

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

FACHSERIE L

FINANZEN UND STEUERN

Reihe 1

Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden

IV. Finanzausgleich

Allgemeine Umlage der Landkreise

1965



Bestellnummer: L /1/IV/2 - j 65
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	3
Überblick	4
 T a b e l l e n t e i l	
I. Zusammenfassende Übersichten	
1. Berechnung der Umlagekraft 1965 nach Ländern .	6
2. Angaben zur Umlageanspannung	7
3. Streuungsbild der Gesamtanspannung 1965	8
4. Umlageanspannung der nach Regierungsbezirken zusammengefaßten Landkreise 1965	9
5. Ist-Einnahmen der Landkreise aus allgemeinen Deckungsmitteln	10
II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965	11
 A n h a n g	
Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundesgebiets über die Erhebung der Kreisumlage 1965	23

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin
und die Hansestädte.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- x = Nachweis ist sinnlos

Erschienen im August 1966

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,50

Ergebnisse der Länder in tieferer sachlicher Gliederung werden
in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter
mit der Kennziffer L I 2 veröffentlicht.



V o r b e m e r k u n g

In der vorliegenden Veröffentlichung über die allgemeine Umlage der Landkreise 1965 sind - in der gleichen Weise wie in den früheren Berichten ¹⁾ - die in den Ländern angewendeten Berechnungsgrundlagen sowie die Daten über den Umlagebedarf der einzelnen Landkreise, die Umlagekraft aller Gemeinden eines Landkreises und die Umlageanspannung dargestellt.

Die hierbei verwendeten Begriffe sind in ihrer Bedeutung unverändert geblieben.

U m l a g e b e d a r f (Umlagesoll)

Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist von den kreisangehörigen Gemeinden (gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken) eine Umlage (Kreisumlage) zu erheben.

U m l a g e k r a f t (Umlagegrundlage)

Die Kreisumlage wird bemessen in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke und Gutsbezirke) festgesetzten Steuerkraftzahlen und in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen. In Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz werden außerdem weitere Umlagegrundlagen berücksichtigt.

Die Summe dieser Umlagegrundlagen ergibt die Umlagekraft.

U m l a g e a n s p a n n u n g (Umlagesatz)

Das rechnerische Verhältnis zwischen dem Umlagebedarf der Landkreise und der Umlagekraft ihrer Gemeinden usw. ergibt die Umlageanspannung. Sie stellt den Prozentsatz der Umlagekraft dar, der zur Deckung des Umlagebedarfs herangezogen werden muß.

Wie in den Vorjahren soll der Bericht insbesondere auch dem kreisweisen Vergleich innerhalb der einzelnen Länder dienen.

1) Vgl. Statistische Berichte über "Allgemeine Umlage der Landkreise" in den Rechnungsjahren 1953, 1955, 1957 bis 1959 (Arb.Nr. VII/44/2, 4, 7 bis 9) sowie Fachserie L "Finanzen und Steuern", Reihe 1/IV für 1960, 1961, 1962, 1963 und 1964 (L 1/IV/1 - j 60, L 1/IV/2 - j 61, L 1/IV/2 - j 62, L 1/IV/2 - j 63 und L 1/IV/2 - j 64).

Ü b e r b l i c k

Die allgemeine Umlage der Landkreise für das Rechnungsjahr 1965 ist - außer in Schleswig-Holstein - nach den gleichen Bemessungsgrundlagen berechnet worden wie im Vorjahr (vgl. Zusammenfassende Übersichten Tab.1.). In Schleswig-Holstein wurde neben der Grundsteuer und der Gewerbesteuer auch das örtliche Istaufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer in die Ermittlung der Steuerkraftmeßzahlen einbezogen, das den Gemeinden im Rahmen des allgemeinen Finanzausgleichs dort erstmals 1965 zu 60 % überlassen worden ist.

Bei nahezu gleichen Berechnungsgrundlagen hat sich die durchschnittliche Umlageanspannung unterschiedlich entwickelt. Da sie aus dem Verhältnis von Umlagebedarf zu Umlagekraft berechnet wird, ist hierfür die Veränderung dieser beiden Faktoren maßgebend. Wie aus den Zusammenfassenden Übersichten, Tab. 2. hervorgeht, sind sowohl Umlagebedarf als auch Umlagekraft in den Landessummen ausnahmslos gestiegen. In den meisten Ländern blieb die Gesamtanspannung annähernd die gleiche wie im Vorjahr. Im Saarland wuchs jedoch der Umlagebedarf relativ wesentlich stärker als die Umlagekraft, so daß sich hier die Anspannung erhöhte; in Schleswig-Holstein und Hessen führte dagegen die umgekehrte Entwicklung zu einer leichten Abnahme des Anspannungssatzes.

Tab. 3 der Zusammenfassenden Übersichten gibt Aufschluß über Höhe und Streuung der Umlagesätze in den einzelnen Regierungs- oder Verwaltungsbezirken und in den Ländern im Jahre 1965. Ergänzend hierzu sind in den Zusammenfassenden Übersichten, Tab. 4., die Anspannungssätze der wichtigsten Umlagegrundlagen dargestellt. Es handelt sich dabei um die in den einzelnen Regierungs- oder Verwaltungsbezirken und in den Ländern im Jahre 1965 ange-

wendeten höchsten, niedrigsten und durchschnittlichen Hundertsätze der Anspannung der Grundsteuern A und B, der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und der Schlüsselzuweisungen.

Welche Bedeutung die Kreisumlage als wichtigste Einnahmequelle unter den allgemeinen Deckungsmitteln (Einnahmen aus Steuern und aus der Kreisumlage, Saldo der Einnahmen aus und der Ausgaben für allgemeine Finanzaufweisungen, Überschüsse der Wirtschaftsunternehmen, Erträge des allgemeinen Kapital- und Grundvermögens) für die Landkreise hat, läßt Tab. 5. der Zusammenfassenden Übersichten erkennen. Nach den Ist-Zahlen der Jahresrechnungstatistik belief sich der Anteil der Kreisumlage an den gesamten Einnahmen der Landkreise aus allgemeinen Deckungsmitteln in den Rechnungsjahren 1962 bis 1964 im Bundesdurchschnitt jeweils auf mehr als 60 %.

Tabelleenteil

I. Zusammenfassende Übersichten

1. Berechnung der Umlagekraft 1965 nach Ländern *)

in % der Grundlagen

Art der Grundlagen	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land ¹⁾
Steuerkraftzahlen								
Grundsteuer A - Meßbeträge	140	100	80	140	140	170	140	110
Grundsteuer B - Meßbeträge								
die ersten 20 000 DM	140	120 ^{a)}	120	130	140)	140)
die weiteren 100 000 DM	160	-	160	175	175)	170)
die weiteren 400 000 DM	200	-	200	-	-)	-)
die weiteren 1 000 000 DM	-	-	-	220	210)	160	210
die weiteren 2 000 000 DM	-	-	-	240	-)	220)
die weiteren 4 000 000 DM	-	-	220	-	-)	-)
die übrigen	250	150	240	260	230)	230)
Grundsteuerergänzungszuschüsse/ -ausfallentschädigung - Ist	70	-	100	-	-	-	-	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital- Meß- (Grund-) beträge	210	200	200	245	240	290	240	220
Gewerbesteuerausgleich - Einnahmen - Ist .	+ 25	+ 50	+ 50	+ 100	+ 75	+ 100	+ 50	-
Ausgaben - Ist .	- 50	- 100	- 100	- 100	- 100	- 100	- 100	-
Verwaltungskostenzuschüsse von Bundes- bahn und Bundespost - Ist	-	-	-	-	-	100	50	-
Spielbankabgabe - Ist	-	-	-	-	-	-	50	-
Steuerkraft, die 170 % der Bedarfsmeß- zahl übersteigt	-	-	-	100	-	-	-	-
Schlüsselzuweisungen - Ist	-	-	-	-	-	100 ^{b)}	-	-
Kraftfahrzeugsteuer - Ist (60%)	100	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Grundlagen								
Schlüsselzuweisungen - Ist	65	100 ^{c)}	100	75	75	100 ^{d)}	75	90
Mehrzuweisungen - Ist	-	-	-	-	-	100 ^{e)}	-	-
Vergnügungsteuer - Ist	-	-	-	-	100	-	-	-

*) Gesetzliche Bestimmungen vgl. Anhang.

1) Die Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen werden um den Anteil an der Finanzausgleichsumlage gekürzt.

a) Die ersten 30 000 DM der Meßbeträge mit 120 %.- b) Gem. § 4 FAG 1962.- c) Ohne Schlüsselzuweisungen an Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern (§ 7 FAG).- d) Gem. § 5 Abs. 2 FAG 1962.- e) Gem. § 5 Abs. 3 FAG 1962.

I. Zusammenfassende Übersichten

2. Angaben zur Umlageanspannung

Land	Rechnungsjahr	Umlagebedarf		Umlagekraft		Anteil des Umlagebedarfs an der Umlagekraft (Gesamtanspannung)
		DM je Einw.	1962=100	DM je Einw.	1962=100	
Schleswig-Holstein	1962	35,28	100	104,97	100	33,6
	1963	34,09	97	101,30	97	33,6
	1964	35,84	102	107,05	102	33,5
	1965	44,52	126	136,26	130	32,7
Niedersachsen	1962	48,53	100	104,30	100	46,5
	1963	49,10	101	105,03	101	46,8
	1964	55,83	115	117,39	113	47,6
	1965	60,29	124	126,62	121	47,6
Nordrhein-Westfalen	1962	43,04	100	162,70	100	26,5
	1963	53,14	123	189,47	116	28,0
	1964	54,00	125	198,77	122	27,2
	1965	54,93	128	202,20	124	27,2
Hessen	1962	43,60	100	145,28	100	30,0
	1963	44,42	102	144,05	99	30,8
	1964	47,57	109	152,92	105	31,1
	1965	52,12	120	169,52	117	30,8
Rheinland-Pfalz	1962	27,84	100	82,82	100	33,6
	1963	31,88	115	96,06	116	33,2
	1964	33,21	119	100,97	122	32,9
	1965	35,92	129	109,44	132	32,8
Baden-Württemberg ¹⁾	1962	47,04	100	171,18	100	27,5
	1963	53,25	113	196,23	115	27,1
	1964	60,54	129	225,82	132	26,8
	1965	65,20	139	243,38	142	26,8
Bayern	1962	37,63	100	85,18	100	44,2
	1963	42,52	113	100,22	118	42,4
	1964	43,11	115	105,71	124	40,8
	1965	45,88	122	112,61	132	40,7
Saarland	1962	10,85	100	145,50	100	7,5
	1963	12,00	111	134,53	92	8,9
	1964	13,37	123	135,14	93	9,9
	1965	17,60	162	137,48	94	12,8

1) Einschl. Schulumlage.

I. Zusammenfassende Übersichten

3. Streuungsbild der Gesamtanspannung 1965

Land Regierungs- (Verwaltungs-) bezirk	Zahl der Kreise mit einer Umlageanspannung von ... bis ... % ihrer Umlagekraft										Durch- schnittliche Gesamt- anspannung	Dagegen 1964
	0	20,1	25,1	30,1	35,1	40,1	45,1	50,1	55,1	und		
	20,0	25,0	30,0	35,0	40,0	45,0	50,0	55,0	mehr	%		
<u>Land Schleswig-Holstein</u>	-	-	2	13	2	-	-	-	-	-	32,7	33,5
<u>Land Niedersachsen</u>	-	-	-	1	6	9	25	16	3	-	47,6	47,6
Regierungsbezirk:												
Hannover	-	-	-	-	-	2	3	4	-	-	49,3	48,5
Hildesheim	-	-	-	-	-	2	5	3	1	-	48,9	49,2
Lüneburg	-	-	-	-	-	1	5	2	1	-	49,3	49,3
Stade	-	-	-	-	-	1	3	2	1	-	50,1	50,1
Osnabrück	-	-	-	-	-	-	5	3	-	-	48,3	48,5
Aurich	-	-	-	-	-	1	2	1	-	-	47,4	47,5
Verwaltungsbezirk:												
Braunschweig	-	-	-	-	1	2	2	1	-	-	47,1	47,1
Oldenburg	-	-	-	1	5	-	-	-	-	-	37,4	37,4
<u>Land Nordrhein-Westfalen</u>	-	12	34	10	1	-	-	-	-	-	27,2	27,2
Regierungsbezirk:												
Düsseldorf	-	2	5	1	1	-	-	-	-	-	27,7	27,4
Köln	-	3	4	-	-	-	-	-	-	-	25,4	25,8
Aachen	-	-	4	3	-	-	-	-	-	-	29,4	29,1
Münster	-	2	8	-	-	-	-	-	-	-	25,8	25,7
Detmold	-	3	6	3	-	-	-	-	-	-	27,1	26,8
Arnsberg	-	2	7	3	-	-	-	-	-	-	28,0	28,6
<u>Land Hessen</u>	-	1	3	32	3	-	-	-	-	-	30,8	31,1
Regierungsbezirk:												
Darmstadt	-	1	2	8	-	-	-	-	-	-	28,3	29,0
Kassel	-	-	-	14	1	-	-	-	-	-	33,2	32,9
Wiesbaden	-	-	1	10	2	-	-	-	-	-	32,2	32,1
<u>Land Rheinland-Pfalz</u>	-	2	9	12	13	3	-	-	-	-	32,8	32,9
Regierungsbezirk:												
Koblenz	-	1	2	5	3	-	-	-	-	-	31,5	31,3
Trier	-	-	2	3	2	-	-	-	-	-	32,7	32,9
Montabaur	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	37,5	37,4
Rheinessen	-	-	3	-	1	-	-	-	-	-	29,2	29,1
Pfalz	-	1	2	4	3	3	-	-	-	-	34,5	35,1
<u>Land Baden-Württemberg</u>	1	17	39	6	-	-	-	-	-	-	26,8	26,8
Regierungsbezirk:												
Nordwürttemberg	-	-	17	2	-	-	-	-	-	-	27,8	27,8
Nordbaden	-	4	5	-	-	-	-	-	-	-	25,1	25,4
Südbaden	-	12	5	1	-	-	-	-	-	-	25,6	25,6
Wttbg.-Hohenzollern	1	1	12	3	-	-	-	-	-	-	27,2	27,2
<u>Land Bayern</u>	-	3	1	18	45	40	25	7	4	-	40,7	40,8
Regierungsbezirk:												
Oberbayern	-	-	-	2	12	8	4	-	-	-	40,4	40,1
Niederbayern	-	-	-	-	1	1	9	7	4	-	51,3	51,6
Oberpfalz	-	-	-	1	2	10	6	-	-	-	43,2	43,7
Oberfranken	-	-	1	3	8	5	-	-	-	-	38,3	38,3
Mittelfranken	-	-	-	2	7	4	4	-	-	-	40,7	41,3
Unterfranken	-	3	-	4	8	6	1	-	-	-	36,6	36,4
Schwaben	-	-	-	6	7	6	1	-	-	-	37,8	37,7
<u>Saarland</u>	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,8	9,9

I. Zusammenfassende Übersichten

4. Umlageanspannung der nach Regierungsbezirken zusammengefaßten Landkreise 1965

Prozent

Land Regierungs- (Verwaltungs-) bezirk	Grundsteuer A			Grundsteuer B			Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital			Schlüssel- zuweisungen		
	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher ¹⁾	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher ¹⁾	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher ¹⁾	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher ¹⁾
Umlagesatz												
<u>Land Schleswig-Holstein</u>	37,0	25,0	32,9	37,0	27,0	33,4	36,0	27,0	33,6	37,0	20,0	32,3
<u>Land Niedersachsen</u>	59,0	33,0	48,3	59,0	33,0	48,3	60,0	33,0	49,4	59,0	20,0	42,7
Regierungsbezirk:												
Hannover	58,0	43,0	51,8	58,0	43,0	51,8	58,0	43,0	51,8	53,0	36,0	44,9
Hildesheim	57,0	45,0	50,9	57,0	45,0	50,9	59,0	45,0	50,8	54,0	20,0	41,7
Lüneburg	59,0	46,0	52,8	59,0	46,0	52,8	59,0	46,0	52,8	59,0	35,0	44,0
Stade	56,0	44,0	50,9	56,0	44,0	50,9	56,0	44,0	50,9	56,0	44,0	50,0
Osnabrück	55,0	39,0	50,4	55,0	39,0	50,4	60,0	48,0	52,4	50,0	39,0	43,1
Aurich	54,0	45,0	49,8	54,0	45,0	49,8	54,0	45,0	50,3	50,0	39,0	44,0
Verwaltungsbezirk:												
Braunschweig	53,0	33,0	42,8	53,0	33,0	42,8	56,0	33,0	48,7	53,0	20,0	36,3
Oldenburg	38,0	35,0	37,3	38,0	35,0	37,3	38,0	35,0	37,3	38,0	35,0	37,3
<u>Land Nordrhein-Westfalen</u>	37,3	20,9	28,0	37,3	20,9	28,1	37,3	20,9	28,2	37,3	20,9	27,6
Regierungsbezirk:												
Düsseldorf	37,3	21,0	27,9	37,3	21,0	28,8	37,3	21,0	28,8	37,3	21,0	28,8
Köln	30,0	21,0	25,9	30,0	21,0	25,9	30,0	21,0	25,9	29,0	21,0	24,6
Aachen	34,0	27,0	30,1	34,0	27,0	30,1	34,0	27,0	30,1	34,0	27,0	29,9
Münster	28,0	25,0	26,3	28,0	25,0	26,3	30,0	25,0	26,6	28,0	21,0	25,7
Detmold	35,0	20,9	28,4	35,0	20,9	28,4	35,0	20,9	28,4	33,0	20,9	27,4
Arnsberg	34,0	23,0	29,1	34,0	23,0	29,1	34,0	23,0	29,1	34,0	23,0	29,1
<u>Land Hessen</u>	40,0	22,0	32,3	36,0	22,0	32,2	36,0	22,0	32,3	37,0	22,0	32,2
Regierungsbezirk:												
Darmstadt	32,0	22,0	30,5	32,0	22,0	30,5	32,0	22,0	30,5	32,0	22,0	30,5
Kassel	35,0	32,0	33,4	35,0	32,0	33,3	36,0	32,0	33,6	35,0	32,0	33,3
Wiesbaden	40,0	28,0	33,1	36,0	28,0	32,8	36,0	28,0	32,8	37,0	28,0	32,8
<u>Land Rheinland-Pfalz</u> ...	45,0	22,5	34,2	45,0	22,5	34,2	45,0	24,9	34,2	44,0	17,0	31,8
Regierungsbezirk:												
Koblenz	40,0	22,5	32,6	40,0	22,5	32,6	40,0	24,9	32,2	40,0	17,0	29,3
Trier	42,0	29,0	34,1	42,0	29,0	34,1	42,0	29,0	34,1	39,0	24,0	31,8
Montabaur	40,0	36,0	38,3	40,0	36,0	38,3	40,0	36,0	38,3	40,0	30,0	35,8
Rheinhausen	39,0	26,5	30,6	39,0	26,5	30,6	39,0	26,5	30,6	39,0	20,0	27,1
Pfalz	45,0	25,0	35,6	45,0	25,0	35,6	45,0	25,0	35,6	44,0	25,0	35,2
<u>Land Baden-Württemberg</u> .	33,0	19,7	26,9	33,0	19,7	26,9	33,0	19,7	26,9	33,0	19,7	26,9
Regierungsbezirk:												
Nordwürttemberg	32,0	25,4	28,1	32,0	25,4	28,1	32,0	25,4	28,1	32,0	25,4	28,1
Nordbaden	29,4	21,0	25,9	29,4	21,0	25,9	29,4	21,0	25,9	29,4	21,0	25,9
Südbaden	30,4	23,0	25,7	30,4	23,0	25,7	30,4	23,0	25,7	30,4	23,0	25,7
Wttbg.-Hohenzollern ..	33,0	19,7	27,8	33,0	19,7	27,8	33,0	19,7	27,8	33,0	19,7	27,8
<u>Land Bayern</u>	70,0	23,0	42,7	62,0	23,0	42,6	62,0	23,0	42,2	62,0	12,0	40,6
Regierungsbezirk:												
Oberbayern	70,0	33,0	42,3	50,0	33,0	41,6	50,0	33,0	41,3	50,0	23,0	39,4
Niederbayern	62,0	40,0	52,9	62,0	40,0	52,9	62,0	40,0	52,9	62,0	40,0	49,1
Oberpfalz	53,0	35,0	44,6	53,0	35,0	44,6	53,0	35,0	44,6	50,0	30,0	43,4
Oberfranken	45,0	30,0	38,7	45,0	30,0	38,7	45,0	30,0	38,0	45,0	30,0	38,0
Mittelfranken	50,0	32,8	41,8	50,0	32,8	41,7	50,0	32,8	41,3	50,0	20,0	40,2
Unterfranken	46,0	23,0	38,8	46,0	23,0	38,8	46,0	23,0	37,9	46,0	12,0	36,2
Schwaben	60,0	31,0	40,1	60,0	31,0	40,1	55,5	31,0	39,2	44,0	31,0	38,0
<u>Saarland</u>	14,5	7,0	12,4	14,5	7,0	12,4	14,5	7,0	12,4	14,5	7,0	12,4

1) Einfacher Durchschnitt.

I. Zusammenfassende Übersichten

5. Ist-Einnahmen der Landkreise aus allgemeinen Deckungsmitteln *)

Land	1962			1963			1964		
	Allgemeine Deckungsmittel (Saldo)	Darunter	Anteil der Umlageeinnahmen an den Allgem. Deckungsmitteln (Saldo)	Allgemeine Deckungsmittel (Saldo)	Darunter	Anteil der Umlageeinnahmen an den Allgem. Deckungsmitteln (Saldo)	Allgemeine Deckungsmittel (Saldo)	Darunter	Anteil der Umlageeinnahmen an den Allgem. Deckungsmitteln (Saldo)
		Umlageeinnahmen			Umlageeinnahmen			Umlageeinnahmen	
	Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%	
Schleswig-Holstein	127,9	59,7	46,7	122,4	59,9	48,9	131,7	63,5	48,2
Niedersachsen	388,6	231,5	59,6	404,9	237,6	58,7	447,9	274,1	61,2
Nordrhein-Westfalen	550,9	344,6	62,6	619,4	424,5	68,5	654,9	447,6	68,3
Hessen	251,8	140,0	55,6	257,9	150,1	58,2	272,8	163,8	60,0
Rheinland-Pfalz	135,4	72,1	53,2	156,7	83,9	53,5	180,9	88,4	48,9
Baden-Württemberg	412,4	287,2 ^{a)}	69,6	455,9	333,4 ^{a)}	73,1	495,3	380,5 ^{a)}	76,8
Bayern	357,1	234,7	65,7	414,8	267,0	64,4	452,9	277,2	61,2
Saarland	25,2	10,5	41,7	27,4	11,7	42,7	29,5	13,1	44,4
Insgesamt ...	2 249,3	1 380,2	61,4	2 459,4	1 568,2	63,8	2 665,9	1 708,3	64,1

DM je Einwohner

Schleswig-Holstein	77,04	35,96	46,7	72,67	35,56	48,9	76,87	37,06	48,2
Niedersachsen	80,96	48,23	59,6	83,45	48,97	58,7	91,18	55,80	61,2
Nordrhein-Westfalen	68,94	43,12	62,6	76,05	52,12	68,5	78,83	53,88	68,3
Hessen	76,82	42,71	55,6	77,18	44,92	58,2	79,84	47,94	60,0
Rheinland-Pfalz	52,22	27,80	53,2	59,77	32,00	53,5	68,17	33,31	48,9
Baden-Württemberg	67,12	46,75 ^{a)}	69,6	72,60	53,09 ^{a)}	73,1	77,36	59,43 ^{a)}	76,8
Bayern	57,02	37,47	65,7	65,32	42,04	64,4	70,35	43,06	61,2
Saarland	26,30	10,96	41,7	28,26	12,07	42,7	30,12	13,37	44,4
Insgesamt ...	66,77	40,97	61,4	71,82	45,79	63,8	76,55	49,05	64,1

*) Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik.

a) Einschl. Schulumlage.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) 1) der			
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer						
	A	B							
1 000 DM	DM je Einw. 2)	1 000 DM	DM je Einw. 2)		%				
<u>Land Schleswig-Holstein ..</u>	77 592	44,52	237 475	136,26	32,7	32,9	33,4	33,6	32,3
Landkreis:									
Eckernförde	2 706	39,05	7 782	111,57	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Eiderstedt	1 012	51,81	2 735	140,03	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Eutin	3 989	42,87	12 867	138,28	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Flensburg-Land	2 671	38,64	7 630	110,39	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Herzogtum Lauenburg ...	5 221	38,08	17 403	126,97	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Husum	2 819	43,36	8 055	123,90	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Norderdithmarschen	2 860	48,56	8 170	138,73	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Oldenburg (Holstein) ..	2 794	33,42	10 857	129,89	25,7	27,0	27,0	27,0	20,0
Pinneberg	11 248	46,38	36 324	149,79	31,0	25,0	33,0	33,0	25,0
Plön	4 666	40,88	13 333	116,80	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Rendsburg	6 521	40,13	21 036	129,46	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Schleswig	4 546	46,01	12 988	131,46	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Segeberg	4 210	40,56	12 758	122,92	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Steinburg	6 597	52,57	20 536	163,65	32,1	30,0	33,0	33,0	30,0
Stormarn	8 131	50,95	23 485	147,14	34,6	32,5	32,5	36,0	32,5
Süderdithmarschen	4 175	56,83	11 776	160,27	35,5	37,0	35,0	35,0	35,0
Südtondern	3 427	51,19	9 791	146,25	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
<u>Land Niedersachsen</u>	305 539	60,29	641 655	126,62	47,6	48,3	48,3	49,4	42,7
<u>RB Hannover</u>	56 004	62,04	113 657	125,90	49,3	51,8	51,8	51,8	44,9
Landkreis:									
Grafschaft Diepholz ...	4 837	64,35	8 873	118,05	54,5	57,0	57,0	57,0	50,0
Grafschaft Hoya	5 502	48,60	12 795	113,02	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Grafschaft Schaumburg .	4 362	56,14	8 606	110,76	50,7	55,0	55,0	55,0	40,0
Hameln-Pyrmont	4 465	55,93	10 165	127,32	43,9	48,0	48,0	48,0	36,0
Hannover	15 560	72,92	31 587	148,03	49,3	52,0	52,0	52,0	39,0
Neustadt am Rübenberge.	5 419	57,74	10 225	108,95	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Nienburg (Weser)	7 089	69,40	14 178	138,80	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Schaumburg-Lippe	4 872	59,04	9 743	118,08	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Springe	3 898	60,03	7 484	115,26	52,1	58,0	58,0	58,0	43,0
<u>RB Hildesheim</u>	56 323	65,11	115 105	133,06	48,9	50,9	50,9	50,8	41,7
Landkreis:									
Alfeld	5 400	68,40	11 096	140,55	48,7	52,0	52,0	52,0	39,0
Duderstadt	2 391	60,05	5 323	133,71	44,9	47,0	47,0	47,0	40,0
Einbeck	3 080	71,19	6 260	144,68	49,2	50,0 ^{a)}	50,0 ^{a)}	50,0 ^{a)}	40,0
Göttingen	9 925	64,57	23 048	149,95	43,1	45,0	45,0	45,0	40,0
Hildesheim-Marienburg .	6 903	60,78	13 327	117,34	51,8	53,0	53,0	55,0	46,0
Holzminden	5 201	63,88	11 068	135,95	47,0	48,0 ^{a)}	48,0 ^{a)}	48,0	40,0
Münden	2 967	66,66	5 494	123,45	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0
Northeim	5 337	58,96	10 652	117,67	50,1	50,0 ^{a)}	50,0	50,0 ^{a)}	50,0
Osterode am Harz	5 457	63,48	11 025	128,24	49,5	54,0	54,0	54,0	40,0
Peine	7 303	75,08	13 030	133,96	56,0	57,0	57,0	59,0	50,0
Zellerfeld	2 359	65,41	4 782	132,57	49,3	50,0 ^{b)}	50,0	45,0	20,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

a) Vom Forstbezirk Solling: Anteil Einbeck 115 %, Anteil Holzminden 170 %, Anteil Northeim 61 %.- b) Vom Forstbezirk Harz: Anteil Zellerfeld 190 %.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungs- (Verwaltungs-)bezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) 1) der			
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer						
	A	B							
1 000 DM	DM je Einw. 2)	1 000 DM	DM je Einw. 2)	%					
Land Niedersachsen									
RB Lüneburg	51 748	63,63	105 028	129,15	49,3	52,8	52,8	52,8	44,0
Landkreis:									
Burgdorf	7 761	61,95	15 471	123,48	50,2	55,0	55,0	55,0	40,0
Celle	7 328	74,02	15 273	154,27	48,0	50,0	50,0	50,0	39,0
Fallingb.östel	3 717	60,13	7 014	113,45	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Gifhorn	6 473	51,02	15 079	118,86	42,9	46,0	46,0	46,0	35,0
Harburg	7 776	59,49	13 180	100,84	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0
Lüchow-Dannenberg	5 478	105,92	11 434	221,09	47,9	55,0	55,0	55,0	45,0
Lüneburg	2 557	43,08	5 487	92,45	46,6	50,0	50,0	50,0	40,0
Soltau	3 564	56,40	7 261	114,90	49,1	53,0	53,0	53,0	43,0
Uelzen	7 094	74,45	14 830	155,62	47,8	54,0	54,0	54,0	42,0
RB Stade	31 074	56,25	61 985	112,21	50,1	50,9	50,9	50,9	50,0
Landkreis:									
Bremervörde	4 075	58,09	8 149	116,18	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Land Hadeln	3 779	60,21	7 096	113,06	53,3	56,0	56,0	56,0	50,0
Osterholz	3 666	49,55	7 481	101,12	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Rotenburg-(Hannover) ...	3 140	57,32	5 608	102,36	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0
Stade	8 694	65,92	17 048	129,25	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Verden	4 272	50,16	9 709	114,01	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Wesermünde	3 447	46,80	6 894	93,59	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
RB Osnabrück	37 817	62,92	78 366	130,39	48,3	50,4	50,4	52,4	43,1
Landkreis:									
Aschendorf-Hümmling	3 702	52,40	7 325	103,67	50,5	55,0	55,0	50,0	50,0
Bersenbrück	4 668	57,74	9 912	122,62	47,1	50,0	50,0	50,0	43,0
Grafschaft Bentheim	6 619	63,19	13 790	131,65	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Lingen	6 562	87,56	13 062	174,31	50,2	54,0	54,0	54,0	40,0
Melle	2 610	65,73	5 394	135,84	48,4	50,0	50,0	53,0	40,0
Meppen	4 206	58,84	8 869	124,07	47,4	52,0	52,0	52,0	40,0
Osnabrück	7 805	59,55	16 928	129,14	46,1	39,0	39,0	52,0	39,0
Wittlage	1 644	59,67	3 086	112,00	53,3	55,0	55,0	60,0	45,0
RB Aurich	18 679	55,13	39 366	116,18	47,4	49,8	49,8	50,3	44,0
Landkreis:									
Aurich (Ostfriesland) ..	4 042	52,76	8 982	117,24	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Leer	6 425	50,28	14 059	110,03	45,7	50,0	50,0	52,0	39,0
Norden	5 653	70,55	11 207	139,85	50,4	54,0	54,0	54,0	42,0
Wittmund	2 559	47,11	5 118	94,22	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
VB Braunschweig	29 042	61,30	61 664	130,15	47,1	42,8	42,8	48,7	36,3
Landkreis:									
Blankenburg ³⁾	721	49,58	1 790	123,18	40,3	33,0	33,0	33,0	33,0
Braunschweig ⁴⁾	3 547	41,52	9 013	105,49	39,4	40,0	40,0	48,0	30,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.- 3) Vom Forstbezirk Harz: Anteil Blankenburg Grundsteuer A 205 %, Grundsteuer B 168 %.- 4) Gemeindefreie Grundstücke Grundsteuer A 160 %, Gewerbesteuer 110 %.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungs- (Verwaltungs-)bezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) 1) der				
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen	
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer							
	A	B								
1 000 DM	DM je Einw. 2)	1 000 DM	DM je Einw. 2)	%						
Land Niedersachsen										
VB Braunschweig										
Landkreis:										
Gandersheim ³⁾	4 939	64,77	9 083	119,12	54,4	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Goslar	1 890	45,84	4 293	104,15	44,0	47,0	47,0	47,0	47,0	40,0
Helmstedt ³⁾	8 607	71,87	18 530	154,73	46,4	42,0	42,0	56,0	42,0	20,0
Wolfenbüttel ³⁾	9 339	68,38	18 954	138,78	49,3	42,0	42,0	55,0	42,0	42,0
VB Oldenburg	24 852	47,73	66 483	127,70	37,4	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3
Landkreis:										
Ammerland	4 447	59,50	11 704	156,58	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Cloppenburg	4 093	42,07	11 061	113,70	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Friesland	4 219	47,57	11 103	125,18	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Oldenburg (Oldenburg) ..	3 579	44,62	9 418	117,43	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Vechta	3 512	43,62	10 036	124,63	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Wesermarsch	5 001	50,43	13 162	132,70	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Land Nordrhein-Westfalen ..	466 058	54,93	1 715 665	202,20	27,2	28,0	28,1	28,2	28,2	27,6
RB Düsseldorf	96 747	54,87	349 881	198,43	27,7	27,9	28,8	28,8	28,8	28,8
Landkreis:										
Dinslaken	10 636	79,62	28 552	213,74	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3
Düsseldorf-Mettmann	17 330	49,05	66 654	188,67	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Geldern	5 203	61,66	17 343	205,52	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Grevenbroich	12 121	59,75	40 405	199,16	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Kempen-Krefeld	12 465	55,31	41 698	185,02	29,9	22,5	30,0	30,0	30,0	30,0
Kleve	7 610	73,04	25 061	221,34	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Moers	17 252	50,36	71 884	209,83	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Rees	6 222	57,87	22 626	210,44	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Rhein-Wupper-Kreis	7 908	37,76	37 657	179,80	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
RB Köln	67 595	51,28	265 629	201,51	25,4	25,9	25,9	25,9	25,9	24,6
Landkreis:										
Bergheim (Erft)	7 793	69,56	27 507	245,51	28,3	30,0	30,0	30,0	30,0	21,0
Bonn	10 734	48,38	41 285	186,08	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Euskirchen	5 082	45,65	21 176	190,23	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Köln	15 098	86,35	56 975	250,38	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Oberbergischer Kreis ...	7 342	52,11	25 319	179,71	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Rhein.-Bergischer Kreis.	9 439	39,03	44 946	185,85	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Siegkreis	12 105	46,08	48 421	184,31	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
RB Aachen	53 572	65,38	182 035	222,16	29,4	30,1	30,1	30,1	30,1	29,9
Landkreis:										
Aachen	17 149	63,25	57 162	210,82	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Düren	10 412	66,53	35 904	229,41	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Erkelenz	6 525	70,74	21 049	228,21	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Jülich	4 344	58,53	15 474	208,52	28,1	29,0	29,0	29,0	29,0	27,0
Monschau	2 246	75,26	6 605	221,34	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Schleiden	4 030	63,46	13 000	204,70	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Selfkantkreis	8 867	67,20	32 840	248,90	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.- 3) Von den gemeindefreien Grundstücken in den Landkreisen Gandersheim Grundsteuer A 173 %, Gewerbesteuer 128 %; Helmstedt Grundsteuer A und B 185 %; Wolfenbüttel Grundsteuer A, B und Gewerbesteuer 175 %.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) ¹⁾ der				
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen	
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer							
	A	B								
1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	%						
Land Nordrhein-Westfalen										
RB Münster	78 843	55,69	305 166	215,55	25,8	26,3	26,3	26,6	25,7	
Landkreis:										
Ahaus	6 615	59,04	24 500	218,67	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	
Beckum	8 925	54,20	34 329	208,47	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	
Borken	5 221	56,84	20 081	218,63	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	
Coesfeld	5 381	59,85	19 218	213,75	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	
Lüdinghausen	7 165	52,30	28 662	209,20	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	
Münster	5 738	52,22	22 068	200,84	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	
Recklinghausen	18 150	54,17	72 601	216,70	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	
Steinfurt	9 353	52,59	37 205	209,21	25,1	27,0	27,0	30,0	21,0	
Tecklenburg	6 793	51,38	26 129	197,62	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	
Warendorf	5 501	84,19	20 373	311,82	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	
RB Detmold	75 681	51,99	278 905	191,59	27,1	28,4	28,4	28,4	27,4	
Landkreis:										
Bielefeld	8 114	57,11	26 174	184,22	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	
Büren	3 549	59,47	12 029	201,60	29,5	35,0	35,0	35,0	27,0	
Detmold	7 747	53,52	27 868	192,51	27,8	27,8	27,8	27,8	27,8	
Halle (Westf.)	3 303	52,10	12 298	193,98	26,9	28,0	28,0	28,0	24,0	
Herford	7 497	43,85	31 239	182,71	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	
Höxter	5 967	60,69	19 250	195,79	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	
Lemgo	8 079	55,77	26 931	185,90	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	
Lübbecke	4 658	52,41	16 637	187,19	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	
Minden	10 248	52,07	37 956	192,87	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	
Paderborn	6 950	50,59	27 800	202,34	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	
Warburg	2 881	64,82	8 730	196,42	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	
Wiedenbrück	6 687	40,74	31 994	194,92	20,9	20,9	20,9	20,9	20,9	
RB Arnsberg	93 620	54,66	334 049	195,03	28,0	29,1	29,1	29,1	29,1	
Landkreis:										
Altena	9 183	52,52	32 220	184,29	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5	
Arnsberg	7 664	55,00	28 384	203,70	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	
Brilon	4 520	57,97	15 067	193,24	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	
Ennepe-Ruhr-Kreis	11 817	44,06	49 238	183,58	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	
Iserlohn	8 861	44,67	38 528	194,21	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	
Lippstadt	6 618	64,68	20 055	196,00	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	
Meschede	4 652	57,09	15 770	193,53	29,5	29,5	29,5	29,5	29,5	
Olpe	5 849	56,66	20 170	195,39	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	
Siegen	10 686	59,06	38 166	210,92	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	
Soest	7 840	71,76	23 059	211,05	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	
Unna	12 904	55,56	44 498	191,58	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	
Wittgenstein	3 024	67,91	8 895	199,73	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) ¹⁾ der				
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen	
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	die 170 % der Be- darfs- meßzahl über- steigen						
	A	B								
1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	%						
Land Hessen	182 357	52,12	593 104	169,52	30,8	32,3	32,2	32,3	32,3	32,2
RB Darmstadt	73 944	53,93	261 239	190,55	28,3	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5
Landkreis:										
Alsfeld	2 158	38,69	6 743	120,91	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Bergstraße	9 627	46,87	30 053	146,31	32,0	32,0 ^{a)}	32,0 ^{a)}	32,0	32,0	32,0
Büdingen	3 448	40,02	11 494	133,39	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Darmstadt	5 074	46,45	15 857	145,16	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Dieburg	4 771	42,94	14 909	134,19	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Erbach	2 967	42,45	9 273	132,66	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Friedberg	8 696	51,60	31 057	184,30	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Gießen	4 449	41,23	13 902	128,86	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Groß-Gerau	18 020	93,88	81 908	426,74	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Lauterbach	1 719	36,73	5 372	121,02	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Offenbach	13 015	58,98	40 671	184,30	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
RB Kassel	53 814	53,37	162 131	160,78	33,2	33,4	33,3	33,6	33,6	33,3
Landkreis:										
Eschwege	3 150	48,13	9 000	137,51	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Frankenberg	2 076	41,02	6 290	124,32	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Fritzlar-Homburg	6 284	76,23	19 639	238,21	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Fulda	3 924	38,24	12 261	119,50	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Hersfeld	4 490	61,87	13 206	181,97	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Hofgeismar	2 504	42,96	6 578	112,84	38,1	35,0 ^{a)}	35,0 ^{a)}	35,0	35,0	35,0
Hünfeld	1 712	47,45	5 034	139,56	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kassel	10 540	118,90	32 915	371,32	32,0	32,0 ^{a)}	32,0 ^{a)}	32,0	32,0	32,0
Marburg	4 533	41,66	14 165	130,18	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Melsungen	1 924	41,38	5 601	120,44	34,4	33,0	32,0	36,0	36,0	32,0
Rotenburg a.d. Fulda ...	2 176	37,57	6 594	113,85	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Waldeck	4 589	50,50	13 497	148,52	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Witzenhausen	2 434	45,26	7 109	132,18	34,2	34,0 ^{a)}	34,0 ^{a)}	34,0	34,0	34,0
Wolfhagen	1 359	34,54	4 117	104,66	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Ziegenhain	2 120	38,91	6 126	112,46	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6
RB Wiesbaden	54 599	48,78	169 734	151,63	32,2	33,1	32,8	32,8	32,8	32,8
Landkreis:										
Biedenkopf	2 904	47,58	8 799	144,19	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Dillkreis	5 358	54,36	16 744	169,88	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Gelnhausen	3 689	42,55	11 469	132,28	32,2	32,0 ^{a)}	32,0 ^{a)}	32,0	32,0	32,0
Hanau	5 831	51,58	18 223	161,18	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Limburg	4 272	48,76	12 566	143,42	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Main-Taunus-Kreis	7 671	50,76	23 972	158,63	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Oberlahnkreis	2 193	37,97	6 449	111,69	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Obertaunuskreis	5 874	50,93	20 980	181,89	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Rheingaukreis	3 545	58,53	11 079	182,90	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Schlüchtern	1 859	43,78	5 239	123,38	35,5	35,0 ^{a)}	35,0 ^{a)}	35,0	35,0	35,0
Untertaunuskreis	3 052	49,14	8 358	134,56	36,5	40,0	36,0	36,0	37,0	37,0
Usingen	1 289	42,68	3 791	125,53	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Wetzlar	7 061	46,19	22 066	144,34	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner = Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

a) Bei Grundsteuer A und B der gemeindefreien Grundstücke besondere Umlagesätze: Landkreis Bergstraße und Landkreis Hofgeismar je 85 %, Landkreis Kassel 66,05 %, Landkreis Witzenhausen 79 %, Landkreis Gelnhausen 80 %, Landkreis Schlüchtern 79,43 %.

II. Umlagebefreiung, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) 1) der				
						Steuerkraftzahlen		Ver- gnügung- steuer	Schlüssel- zuwei- sungen	
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer							
	1 000 DM	DM je Einw. 2)		1 000 DM		DM je Einw. 2)	A	B	%	
Land Rheinland-Pfalz	96 446	35,92	293 862	109,44	32,8	34,2	34,2	34,2	34,1	31,8
RB Koblenz	36 360	37,82	115 304	119,92	31,5	32,6	32,6	32,2	32,0	29,3
Landkreis:										
Ahrweiler	2 575	28,57	9 649	107,05	26,7	27,5	27,5	27,5	27,5	22,5
Altenkirchen (Westerw.) ..	4 071	34,80	12 630	107,95	32,2	33,5	33,5	33,5	33,5	25,0
Birkenfeld	4 218	45,00	12 783	136,37	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Cochem	1 407	29,82	4 396	93,17	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Koblenz	2 731	33,08	8 536	103,39	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Kreuznach	5 156	39,12	16 633	126,19	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Mayen	4 032	31,88	17 073	135,02	23,6	22,5	22,5	24,9	22,5	17,0
Neuwied	7 173	50,17	18 863	131,94	38,0	39,0	39,0	39,0	39,0	29,3
St. Goar	2 024	38,73	5 623	107,59	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Simmern	1 692	40,54	4 230	101,36	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Zell (Mosel)	1 280	35,88	4 889	137,03	26,2	32,0	32,0	25,0	25,0	25,0
RB Trier	12 148	31,51	37 125	96,30	32,7	34,1	34,1	34,1	34,1	31,8
Landkreis:										
Bernkastel	1 547	27,58	4 833	86,18	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Bitburg	1 705	30,30	6 318	112,31	27,0	29,0	29,0	29,0	29,0	24,0
Daun	1 573	37,76	4 075	97,82	38,6	42,0	42,0	42,0	42,0	31,0
Prüm	1 274	32,67	3 662	93,89	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8
Saarburg	1 786	39,01	4 580	100,02	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Trier	2 663	28,60	8 323	89,38	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Wittlich	1 600	29,85	5 334	99,49	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
RB Montabaur	10 954	40,80	29 176	108,69	37,5	38,3	38,3	38,3	38,3	35,8
Landkreis:										
Oberwesterwaldkreis	2 598	36,43	6 954	97,52	37,4	40,0	40,0	40,0	40,0	30,0
Loreleykreis	2 175	38,21	6 041	106,14	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Unterlahnkreis	2 592	42,84	6 479	107,10	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Untewesterwaldkreis ...	3 590	45,02	9 702	121,68	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
RB Rheinhessen	9 639	36,38	33 010	124,58	29,2	30,6	30,6	30,6	30,6	27,1
Landkreis:										
Alzey	2 445	38,94	6 269	99,84	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Bingen	3 325	43,48	12 549	164,08	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Mainz	2 429	32,08	9 234	121,97	26,3	27,0	27,0	27,0	27,0	20,0
Worms	1 440	28,80	4 958	99,19	29,0	30,0	30,0	30,0	30,0	23,0
RB Pfalz	27 346	33,98	79 247	98,48	34,5	35,6	35,6	35,6	35,6	35,2
Landkreis:										
Bergzabern	1 866	37,92	5 183	105,35	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Frankenthal (Pfalz)	2 783	46,61	6 324	105,92	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Germersheim	2 799	33,58	7 998	95,96	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Kaiserslautern	2 920	28,26	9 126	88,31	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Kirchheimbolanden	1 767	49,00	4 011	111,25	44,1	45,0	45,0	45,0	45,0	40,0
Kusel	2 695	35,95	7 091	94,61	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Landau in der Pfalz	1 492	24,30	5 966	97,20	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Ludwigshafen am Rhein ..	1 260	27,11	3 817	82,14	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Neustadt an d. Weinstr. ..	3 200	32,16	10 666	107,19	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Pirmasens	2 696	33,07	8 986	110,24	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Rockenhausen	1 543	37,12	3 675	88,39	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Speyer	1 252	33,66	3 577	96,17	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Zweibrücken	1 074	35,27	2 826	92,82	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner = Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) 1) der					
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuweisungen		
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	gem. § 4 FAG 1962		gem. § 5, Abs. 2 FAG 1962					
	A	B		%							
1 000 DM	DM je Einw. 2)	1 000 DM	DM je Einw. 2)								
Land Baden-Württemberg	417 435	65,20	1 558 216	243,38	26,8	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9
RB Nordwürttemberg	173 178	72,57	622 408	260,82	27,8	28,1	28,1	28,1	28,1	28,1	28,1
Landkreis:											
Aalen	9 563	64,24	34 901	234,45	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4
Backnang	5 511	56,77	21 699	223,51	25,4	25,4	25,4	25,4	25,4	25,4	25,4
Böblingen	18 795	59,91	63 928	364,57	29,4	29,4	29,4	29,4	29,4	29,4	29,4
Crailsheim	3 916	59,61	13 789	210,94	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4
Eßlingen	15 558	71,99	59 837	276,90	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Göppingen	15 429	73,65	58 222	277,93	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Heidenheim	9 696	80,64	31 894	265,25	30,4	30,4	30,4	30,4	30,4	30,4	30,4
Heilbronn	10 539	60,52	38 463	220,89	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4
Künzelsau	2 263	70,16	7 543	233,87	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Leonberg	8 243	73,13	29 026	257,51	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4
Ludwigsburg	18 191	68,34	71 617	269,06	25,4	25,4	25,4	25,4	25,4	25,4	25,4
Mergentheim	2 598	62,51	9 449	227,31	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Nürtingen	11 618	82,11	36 307	256,59	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Öhringen	2 893	63,33	10 186	223,00	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4
Schwäbisch Gmünd	7 946	76,67	27 399	264,38	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Schwäbisch Hall	3 748	61,04	14 145	230,33	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Ulm	5 546	62,35	19 527	219,54	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4
Vaihingen	5 710	69,99	19 423	238,05	29,4	29,4	29,4	29,4	29,4	29,4	29,4
Waiblingen	15 416	72,23	55 055	257,97	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
RB Nordbaden	56 274	56,45	223 976	224,67	25,1	25,9	25,9	25,9	25,9	25,9	25,9
Landkreis:											
Bruchsal	6 372	50,30	30 343	239,53	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Buchen	4 095	63,61	13 928	216,37	29,4	29,4	29,4	29,4	29,4	29,4	29,4
Heidelberg	8 712	54,36	35 559	221,89	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5
Karlsruhe	9 361	52,10	39 005	217,09	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Mannheim	9 374	55,12	38 417	225,90	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4
Mosbach	4 447	63,75	15 881	227,67	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Pforzheim	4 003	59,66	14 827	220,97	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Sinsheim	4 709	59,00	17 440	218,52	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Tauberbischofsheim	5 201	65,66	18 574	234,50	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
RB Südbaden	90 132	58,76	352 165	229,60	25,6	25,7	25,7	25,7	25,7	25,7	25,7
Landkreis:											
Bühl	5 188	60,63	17 066	199,46	30,4	30,4	30,4	30,4	30,4	30,4	30,4
Donaueschingen	4 114	58,35	16 456	233,38	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Emmendingen	5 472	51,04	22 424	209,16	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4
Freiburg	4 548	53,91	16 846	199,67	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Hochschwarzwald	2 743	60,77	9 798	217,04	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Kehl	3 019	53,97	12 373	221,18	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4
Konstanz	10 936	64,03	41 270	241,63	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Lahr	5 420	65,46	18 067	218,21	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Lörrach	8 624	60,70	34 495	242,81	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Müllheim	3 010	51,93	12 040	207,73	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) 1) der						
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuweisungen			
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	gem. § 4 FAG 1962		gem. § 5, Abs. 2 FAG 1962	A		B			
	1 000 DM	DM je Einw. ²⁾					1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	%			
Land Baden-Württemberg												
RB Südbaden												
Landkreis:												
Offenburg	5 527	53,09	24 030	230,81	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Rastatt	8 877	68,68	35 650	275,81	24,9	24,9	24,9	24,9	24,9	24,9	24,9	24,9
Säckingen	4 050	57,71	16 875	240,46	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Stockach	2 515	49,99	10 700	212,71	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5
Überlingen	3 621	55,41	14 485	221,63	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Villingen	5 378	60,16	22 407	250,67	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Waldshut	4 171	61,56	15 505	228,83	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9
Wolfach	2 919	52,98	11 677	211,93	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
RB Südwürttemberg-Hohen-												
zollern	97 851	65,88	359 667	242,17	27,2	27,8	27,8	27,8	27,8	27,8	27,8	27,8
Landkreis:												
Balingen	7 956	76,99	27 433	265,49	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Biberach	7 817	73,65	27 918	263,02	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Calw	7 662	59,04	27 365	210,84	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Ehingen	2 837	62,02	10 353	226,36	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4
Freudenstadt	3 624	58,38	14 496	233,52	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Hechingen	3 244	60,43	11 839	220,54	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4
Horb	2 847	64,40	9 185	207,74	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Münsingen	2 393	58,68	8 250	202,34	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Ravensburg	7 186	64,65	27 117	243,96	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Reutlingen	12 377	73,21	45 840	271,13	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Rottweil	7 841	60,94	30 158	234,38	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Saulgau	4 831	70,77	15 096	221,14	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Sigmaringen	4 165	80,85	12 622	244,99	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Tettnang	6 266	78,72	22 380	281,15	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Tübingen	6 289	46,89	31 922	238,03	19,7	19,7	19,7	19,7	19,7	19,7	19,7	19,7
Tuttlingen	5 591	67,83	20 707	251,21	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Wangen	4 926	66,01	16 986	227,61	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner -- Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) ¹⁾ der			
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer						
	A	B							
1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	%					
Land Bayern	299 521	45,88	735 164	112,61	40,7	42,7	42,6	42,2	40,6
RB Oberbayern	78 802	48,14	194 932	119,09	40,4	42,3	41,6	41,3	39,4
Landkreis:									
Aichach	1 745	42,89	4 362	107,22	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Altötting	4 957	61,29	13 045	161,30	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Bad Aibling	1 915	42,59	5 176	115,11	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Bad Tölz	1 836	49,40	4 832	129,99	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Berchtesgaden	2 046	53,87	4 757	125,28	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Dachau	3 729	50,87	9 813	133,86	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Ebersberg	2 543	40,21	6 357	100,52	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Erding	2 864	41,45	6 510	94,20	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Freising	2 947	57,48	6 406	124,95	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Fürstenfeldbruck	3 979	40,34	9 947	100,85	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Garmisch-Partenkirchen ..	3 161	50,95	9 716	156,61	32,5	33,0	33,0	33,0	23,0
Ingolstadt	2 183	41,76	4 884	93,44	44,7	50,0	50,0	50,0	35,0
Landsberg a. Lech	1 775	39,73	4 438	99,33	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Laufen	2 554	46,23	5 675	102,73	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Miesbach	3 455	48,94	8 953	126,82	38,6	40,0	40,0	40,0	30,0
Mühldorf	3 508	54,03	8 406	129,46	41,7	42,0	42,0	42,0	40,0
München	6 672	49,80	17 108	127,69	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Pfaffenhofen a.d. Ilm	3 074	58,43	6 832	129,85	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Rosenheim	3 437	38,60	9 821	110,27	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Schongau	1 765	43,21	4 645	113,70	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Schrobenhausen	1 474	49,24	3 218	107,50	45,8	45,8	45,8	45,8	45,8
Starnberg	4 003	50,79	9 764	123,88	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Traunstein	4 867	53,45	11 052	121,37	44,0	70,0	50,0	43,0	30,0
Wasserburg a. Inn	2 586	51,55	5 173	103,09	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Weilheim	3 015	43,17	8 148	116,67	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Wolftratshausen	2 711	50,63	5 894	110,07	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
RB Niederbayern	44 005	51,85	85 762	101,06	51,3	52,9	52,9	52,9	49,1
Landkreis:									
Bogen	1 643	44,85	2 935	80,08	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0
Deggendorf	2 743	50,68	4 987	92,15	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Dingolfing	1 831	52,26	3 661	104,52	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Edgenfelden	2 688	56,50	5 170	108,66	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Grafenau	1 512	53,27	3 070	108,16	49,3	55,0	55,0	55,0	40,0
Griesbach i. Rottal	2 696	64,57	5 091	121,95	52,9	55,0	55,0	55,0	45,0
Kelheim	2 421	45,15	6 054	112,89	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kötzting	1 370	41,98	2 854	87,45	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Landau a.d. Isar	1 479	48,27	3 024	98,74	48,9	53,0	53,0	53,0	40,0
Landshut	2 275	56,36	3 857	95,53	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0
Mainburg	1 251	59,21	2 406	113,87	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Mallersdorf	1 663	55,37	3 024	100,67	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Passau	3 161	49,38	7 024	109,74	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Pfarrkirchen	3 001	59,99	5 589	111,70	53,7	58,0	58,0	58,0	40,0
Regen	1 961	44,31	4 084	92,30	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Rotenburg a.d. Laaber ..	1 180	52,52	2 177	96,90	54,2	56,0	56,0	56,0	50,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) ¹⁾ der			
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer						
	A	B							
1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	1 000 DM	DM je Einw. ²⁾		%				
Land Bayern									
RB Niederbayern									
Landkreis:									
Straubing	1 541	52,37	2 611	88,76	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0
Viechtach	1 275	43,24	2 550	86,48	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Vilsbiburg	1 900	51,63	3 846	104,53	49,4	53,0	53,0	53,0	40,0
Vilshofen	3 187	58,31	5 140	94,06	62,0	62,0	62,0	62,0	62,0
Wegscheid	1 270	52,79	2 540	105,59	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Wolfstein	1 958	47,12	4 069	97,91	48,1	52,0	52,0	52,0	45,0
RB Oberpfalz	30 083	44,22	69 704	102,47	43,2	44,6	44,6	44,6	43,4
Landkreis:									
Amberg	2 310	46,17	5 132	102,60	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Beilngries	678	41,09	1 508	91,32	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Burglengenfeld	3 179	64,67	7 568	153,98	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Cham	1 677	42,90	3 728	95,33	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Eschenbach i.d. OPf. ..	1 390	39,32	3 564	100,83	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Kemnath	803	36,70	2 007	91,75	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Nabburg	1 497	48,04	3 273	105,05	45,7	53,0	53,0	53,0	30,0
Neumarkt i.d.OPf.	1 616	40,88	3 590	90,85	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Neunburg vorm Wald'....	798	44,84	1 699	95,41	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Neustadt a.d. Waldnaab.	2 321	41,66	5 527	99,19	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Oberviechtach	732	47,50	1 463	94,99	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Parsberg	1 703	46,30	3 405	92,60	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Regensburg	3 120	34,09	8 913	97,41	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Riedenburg	792	44,96	1 650	93,66	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Roding	1 239	38,97	2 950	92,78	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Sulzbach-Rosenberg	1 900	57,96	3 877	118,29	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Tirschenreuth	2 590	45,10	5 887	102,50	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Vohenstrauß	1 131	46,12	2 513	102,49	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Waldmünchen	609	37,52	1 450	89,34	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
RB Oberfranken	33 660	43,16	87 995	112,84	38,3	38,7	38,7	38,0	38,0
Landkreis:									
Bamberg	3 290	37,22	8 153	92,22	40,4	42,0	42,0	40,0	40,0
Bayreuth	1 773	36,69	4 791	99,17	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Coburg	3 155	44,67	8 304	117,57	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Ebermannstadt	1 084	39,86	2 520	92,71	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Forchheim	1 288	29,12	3 962	89,60	32,5	32,5	32,5	32,5	32,5
Höchstadt a.d. Aisch ..	2 134	42,84	6 617	132,85	32,2	41,0	41,0	31,0	31,0
Hof	1 094	32,81	3 647	109,37	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Kronach	3 963	49,68	9 215	115,54	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Kulmbach	1 252	35,23	3 130	88,07	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Lichtenfels	3 729	69,78	9 322	174,44	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Münchberg	1 798	43,54	5 289	128,05	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Naila	1 499	41,75	4 052	112,84	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Pegnitz	1 839	47,87	4 087	106,38	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Rehau	1 400	49,38	3 784	133,47	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Stadtsteinach	750	37,12	1 975	97,68	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Staffelstein	1 093	41,68	2 603	99,23	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Wunsiedel	2 520	42,89	6 545	111,41	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) ¹⁾ der			
						Steuerkraftzahlen		Schlüssel- zuwei- sungen	
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer						
	A	B							
1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	%					
Land Bayern									
RB Mittelfranken	30 998	44,34	76 101	108,86	40,7	41,8	41,7	41,3	40,2
Landkreis:									
Ansbach	2 328	44,07	4 851	91,80	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Dinkelsbühl	1 667	47,22	4 330	122,66	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Eichstätt	1 128	36,84	2 819	92,11	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Erlangen	1 201	35,58	3 660	108,48	32,8	32,8	32,8	32,8	32,8
Feuchtwangen	1 570	43,79	4 151	115,78	37,8	48,0	46,0	36,0	36,0
Fürth	2 624	36,93	7 498	105,51	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Gunzenhausen	1 978	49,47	3 956	98,94	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Hersbruck	1 803	55,41	3 877	119,17	46,5	46,5	46,5	46,5	46,5
Hilpoltstein	1 252	37,82	3 294	99,52	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Lauf a.d. Pegnitz	2 849	52,25	7 766	142,42	36,7	35,0	35,0	39,0	20,0
Neustadt a.d. Aisch	2 006	48,31	4 560	109,79	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Nürnberg	2 681	44,71	6 702	111,77	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Rothenburg ob der Tauber.	703	36,80	1 636	85,57	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Scheinfeld	991	46,60	2 360	110,95	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Schwabach	2 550	40,70	6 710	107,10	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Uffenheim	2 096	56,54	4 192	113,08	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Weißenburg in Bay.	1 570	41,42	3 738	98,61	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
RB Unterfranken	35 367	40,08	97 380	110,35	36,6	38,8	38,8	37,9	36,2
Landkreis:									
Alzenau i. UFr.	1 572	31,00	4 913	96,88	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Aschaffenburg	2 211	28,70	8 843	114,80	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Bad Kissingen	1 875	42,07	4 464	100,16	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Bad Neustadt a.d. Saale .	1 626	46,15	4 647	131,87	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Brückenau	706	37,99	1 890	101,71	37,4	45,0	45,0	35,0	35,0
Ebern	964	36,83	2 643	100,94	36,5	40,0	40,0	40,0	30,0
Gemünden	831	38,43	2 077	96,08	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Gerolzhofen	1 580	38,85	3 951	97,13	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Hammelburg	882	32,23	2 673	97,66	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Haßfurt	1 940	42,72	4 974	109,53	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Hofheim i. UFr.	588	30,85	1 815	95,20	32,4	40,0	40,0	30,0	30,0
Karlstadt	1 961	47,98	5 229	127,95	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Kitzingen	1 613	42,45	3 585	94,33	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Königshofen i. Grabfeld .	761	42,13	1 654	91,58	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Lohr a. Main	2 057	57,75	4 654	130,64	44,2	45,0	45,0	45,0	40,0
Marktheidenfeld	2 020	47,97	4 809	114,20	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Mellrichstadt	900	38,93	2 249	97,33	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Miltenberg	1 923	51,74	4 371	117,60	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Obernburg a. Main	4 299	68,80	10 748	171,99	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Ochsenfurt	2 034	58,49	4 521	129,97	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Schweinfurt	1 453	21,65	5 848	87,13	24,9	35,0	35,0	35,0	12,0
Würzburg	1 569	20,47	6 823	89,00	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

II. Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung 1965

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Anteil des Umlage- bedarfs an der Um- lagekraft (Gesamtan- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) ¹⁾ der			
						Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer						
	A	B							
1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	1 000 DM	DM je Einw. ²⁾	%					
Land Bayern									
RB Schwaben	46 606	46,54	123 291	123,12	37,8	40,1	40,1	39,2	38,0
Landkreis:									
Augsburg	5 181	44,74	16 713	144,31	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Dillingen a.d. Donau	2 091	39,10	6 149	114,99	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Donauwörth	2 150	37,19	6 143	106,26	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Friedberg	1 936	46,49	4 964	119,19	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Füssen	1 621	45,57	4 266	119,92	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Günzburg	1 797	33,10	5 615	103,43	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Illertissen	2 412	54,91	6 031	137,28	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kaufbeuren	1 646	44,95	3 829	104,53	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Kempen (Allgäu)	2 451	44,97	7 004	128,48	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Krumbach (Schwaben)	1 868	53,02	4 245	120,49	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Lindau (Bodensee)	2 080	48,49	5 072	118,27	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Marktoberdorf	2 795	69,52	6 987	173,79	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Memmingen	2 214	43,92	5 712	113,30	38,8	40,0	40,0	40,0	33,0
Mindelheim	2 384	45,53	6 444	123,06	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Neuburg a.d. Donau	1 963	47,34	4 508	108,71	43,6	44,0	44,0	44,0	42,5
Neu-Ulm	2 205	40,23	5 960	108,73	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Nördlingen	1 626	45,96	3 263	92,25	49,8	55,5	55,5	55,5	40,0
Schwabmünchen	2 370	46,07	6 969	135,49	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Sonthofen	3 745	52,69	8 812	123,96	42,5	42,5	42,5	42,5	42,5
Wertingen	2 071	63,81	4 605	141,85	45,0	60,0	60,0	42,0	42,0
Saarland	17 411	17,60	136 024	137,48	12,8	12,4	12,4	12,4	12,4
Landkreis:									
Homburg	1 367	17,47	10 514	134,42	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0
Merzig-Wadern	1 982	20,35	15 245	156,51	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0
Ottweiler	3 291	19,25	22 698	132,78	14,5	14,5	14,5	14,5	14,5
Saarbrücken	4 916	18,20	36 413	134,82	13,5	13,5	13,5	13,5	13,5
Saarlouis	3 573	17,87	27 481	137,43	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0
Sankt Ingbert	1 356	16,93	10 433	130,26	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0
Sankt Wendel	927	10,00	13 240	142,88	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1965.

Anhang

Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundesgebiets über die Erhebung der Kreisumlage 1965

(Auszüge aus den Finanzausgleichsgesetzen der Länder)

Schleswig-Holstein

Gesetz über den Finanzausgleich in Schleswig-Holstein (Finanzausgleichsgesetz) in der Fassung vom 30. November 1964

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 23 FAG

- (1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Kreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).
- (2) Die Kreisumlage wird für jedes Rechnungsjahr in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen (§ 9) sowie 65 v.H. der allgemeinen Schlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 2), jedoch ohne die Sonder-schlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 3).
- (3) Werden die Hundertsätze, die der Kreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde. Der Umlagesatz der Schlüsselzuweisungen darf nicht höher sein als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.
- (4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde außerdem dann, wenn ein Umlagesatz auf mehr als ein Drittel festgelegt werden soll. Der Innenminister wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung die Genehmigungspflicht für die Höhe der Umlagesätze abweichend von Satz 1 festzusetzen, wenn den Kreisen oder Gemeinden durch Gesetz neue Aufgaben übertragen oder ihre bestehenden Pflichten erweitert oder vermindert werden und sich dadurch das Verhältnis der Ausgabenbelastung zwischen Kreisen und Gemeinden wesentlich verändert.
- (5) Die geltenden Bestimmungen über die Mehr- und Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt.
- (6) Die Kreisumlage ist monatlich zu zahlen. Für rückständige Beträge können mit Zustimmung des Innenministers Verzugszinsen erhoben werden.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 9 Abs. 1 bis 3 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer, der Gewerbesteuer und der Kraftfahrzeugsteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 140 v.H. der Meßbeträge,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken
140 v.H. der ersten 20 000 DM der Meßbeträge,
160 v.H. der weiteren 100 000 DM der Meßbeträge,
200 v.H. der weiteren 400 000 DM der Meßbeträge,
250 v.H. der weiteren Meßbeträge,
3. 70 v.H. der gemäß § 13 dieses Gesetzes gewährten Grundsteuerausfallentschädigung,
4. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital 210 v.H. der Meßbeträge. Die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden mit 50 v.H. des im Zeitraum vom 1. Oktober des vorvergangenen bis 30. September des vergangenen Jahres gezahlten Betrages von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und mit 25 v.H. den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt,
5. bei der Kraftfahrzeugsteuer 60 v.H. des örtlichen Istaufkommens im Zeitraum vom 1. Juli des vorvergangenen bis 30. Juni des vergangenen Jahres.

(3) Wenn die Summe der Mehrbelastung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in einer Gemeinde seit dem 1. Januar 1935 durch Umlagen von Deichverbänden und Wasser- und Bodenverbänden mehr als 40 v.H. der Summe der Steuermeßbeträge der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in der Gemeinde beträgt, so ermäßigt sich die Steuerkraftzahl für diese Steuer um 20 v.H. des Mehrbetrages. Der Berechnung der Mehrbelastung ist der Jahresbetrag der Umlagen nach dem Stand vom 1. Dezember 1958 zugrunde zu legen. Die Vorschriften gelten entsprechend für die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer von den Grundstücken mit der Maßgabe, daß bei Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern an die Stelle von 40 v.H. der Steuermeßbeträge der Satz von 60 v.H. tritt. Die Ermäßigung entfällt, sobald die Grundsteuer auf der Grundlage der neuen Hauptfeststellung der Einheitswerte des Grundbesitzes erhoben wird.

III. Meßbeträge

§ 9 Abs. 4 FAG

(4) Als Meßbeträge sind anzusetzen:

1. Die Meßbeträge der Grundsteuer nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse vom 1. August des vergangenen Jahres. Hiervon werden abgezogen
 - a) die Meßbeträge, welche auf die im vergangenen Kalenderjahr gemäß § 26 a des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl. I S. 519) erlassenen Grundsteuern entfallen,

b) die Meßbeträge, welche im letzten Anschreibungsjahr mit rückwirkender Kraft von den Finanzämtern als Abgänge angeschrieben sind, soweit die Rückwirkung in der Abschlußsumme des vergangenen Jahres nicht berücksichtigt ist.

Voraussetzung für den Abzug ist, daß die Meßbeträge zu a) und b) zusammen mehr als 5 v.H. der Summe der Meßbeträge nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse im vergangenen Jahr betragen.

2. Die Gewerbesteuermeßbeträge, die sich ergeben, wenn das Einkommen an Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital im Zeitraum vom 1. Oktober des vorvergangenen bis 30. September des vergangenen Jahres durch den Hebesatz für das vergangene Rechnungsjahr geteilt wird.

Niedersachsen

Gesetz über den Finanzausgleich (FAG) in der Fassung vom 24. April 1964

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 28 FAG

(1) Soweit die anderen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Gebieten zu erheben.

(2) Umlagegrundlagen sind die für die kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Gebiete festgesetzten Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen, mit Ausnahme der Schlüsselzuweisungen nach § 7. Für die Ermittlung der Steuerkraftzahlen der gemeindefreien Gebiete ist § 6 entsprechend anzuwenden.

(3) Die Umlage wird in der Haushaltssatzung in Hundertsätzen der einzelnen Umlagegrundlagen (Umlagesätzen) festgesetzt. Werden die Umlagesätze verschieden festgesetzt, so soll der höchste Umlagesatz den niedrigsten nur in Ausnahmefällen um mehr als ein Drittel übersteigen. Die Umlagesätze können mit Rückwirkung auf den Beginn des Rechnungsjahres einmal geändert werden; die Satzungsänderung muß bis zum 15. August beschlossen werden.

(4) Für die gemeindefreien Gebiete können besondere Umlagesätze festgesetzt werden, soweit ihre Belastung durch die Kreisumlage und die sonstigen öffentlichen Lasten der durchschnittlichen Anspannung der Realsteuern in den Gemeinden des Landkreises nicht entspricht.

(5) Die Umlagesätze bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 FAG

Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt

1. bei der Grundsteuer A die Meßbeträge mit 100 vom Hundert;
2. bei der Grundsteuer B
 - a) die ersten 30 000 DM der Meßbeträge mit 120 " " ;
 - b) die weiteren Meßbeträge mit 150 " " ;
3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital
die Meßbeträge mit 200 " " ;

§ 4 Abs. 2 Satz 2 (Die Gewerbesteuerausgleichsbeträge sind von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abzusetzen und den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden zur Hälfte zuzurechnen.) gilt entsprechend.

III. Meßbeträge

§ 12 FAG

(1) Die Meßbeträge der Grundsteuer A und B sind den Grundsteuermeßbetragsverzeichnissen nach dem Stande des letzten Stichtages zu entnehmen. Die auf §§ 12 a und b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) beruhende Erhöhung der Meßbeträge bleibt außer Ansatz.

(2) Meßbeträge für Grundstücke, für welche die Steuer auf Grund des § 26 a des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl. I S. 519) oder der Grundsteuererläßverordnung vom 26. März 1952 (BGBl. I S. 209) ganz oder teilweise erlassen werden mußte, sind auf Antrag entsprechend abzusetzen, wenn und soweit die Minderung insgesamt 5 vom Hundert der Abschlußsumme des Meßbetragsverzeichnisses übersteigt. Der Antrag ist innerhalb eines Monats nach dem Abschlußtag der Meßbetragsverzeichnisse bei dem Niedersächsischen Landesverwaltungsamt einzureichen.

(3) Findet ein Grundsteuerausgleich nach § 20 des Grundsteuergesetzes statt, so werden die dem Beteiligungsbetrag für das vergangene Rechnungsjahr zugrunde liegenden Grundsteuermeßbeträge von den Grundsteuermeßbeträgen der Sitzgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Belegenheitsgemeinden zugerechnet.

§ 13 FAG

Die Gewerbesteuermeßbeträge werden errechnet durch Teilung des Istaufkommens der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital in dem Zeitraum vom 1. Oktober des vorvergangenen Rechnungsjahres bis zum 30. September des vergangenen Rechnungsjahres durch 1 vom Hundert des Hebesatzes für das vergangene Rechnungsjahr. Zum Istaufkommen gehören die in den Kassenbüchern des maßgebenden Zeitraumes vereinnahmten Gewerbesteuern ohne Rücksicht darauf, für welchen Zeitraum sie gezahlt worden sind.

Nordrhein-Westfalen

Gesetz zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1965 (FAG 1965) vom 13. Januar 1965.

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 19 Abs. 1 bis 5 FAG

- (1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises den Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).
- (2) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke, Gutsbezirke) geltenden Steuerkraftzahlen (§§ 6 und 7) sowie in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen bemessen.
- (3) Werden die Hundertsätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern und der Grundsteuerergänzungszuschüsse und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.
- (4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde außerdem dann, wenn der Umlagesatz auf mehr als 30 v.H. festgesetzt werden soll.
- (5) Die Bestimmungen über die Mehr- oder die Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt mit der Maßgabe, daß in § 21 Satz 1 des Lippischen Gemeindeabgabengesetzes (Lipp.GS. 1930 S. 243) in der zur Zeit geltenden Fassung das Wort "kann" durch das Wort "soll" ersetzt wird.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 Abs. 1 und 2 a, b, c 1. Absatz und d FAG

- (1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.
- (2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:
- a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 80 v.H.;
- b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken:
- | | | |
|--------------|-----------------------------|---------------|
| die ersten | 20 000 DM der Meßbeträge | mit 120 v.H., |
| die weiteren | 100 000 DM der Meßbeträge | mit 160 v.H., |
| die weiteren | 400 000 DM der Meßbeträge | mit 200 v.H., |
| die weiteren | 4 000 000 DM der Meßbeträge | mit 220 v.H., |
| die weiteren | Meßbeträge | mit 240 v.H.; |

- c) die nach § 3 Abs. 1 Buchst. a) zu gewährenden Grundsteuerer-gänzungszuschüsse;
- d) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital das durch den Hebesatz für das Kalenderjahr 1964 geteilte und auf einen Hebe-satz von 200 v.H. umgerechnete Ist-Aufkommen in der Zeit vom 1. Oktober 1963 bis 30. September 1964, vermehrt um die Hälfte der Ist-Einnahmen und vermindert um die vollen Ist-Ausgaben an Gewerbesteuerausgleichsbeträgen in diesem Zeitraum.

III. Meßbeträge

§ 6 Abs. 2 c 2. Absatz FAG

Der Berechnung zu Buchstabe a) und b) (§ 6 Abs. 2 FAG) sind die von den Finanzämtern im Anschreibungsjahr 1964 angeschriebenen Grundsteuermeßbeträge zugrunde zu legen, nach Abzug von 25 v.H. der zur Berechnung der Grundsteuerkraftzahlen nach § 6 Abs. 2 Buchst. c) letzter Halbsatz des Gesetzes zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1960 vom 6. April 1960 (GV.NW. S. 62) wegen Kriegszerstörungen und Demontagen abgesetzten Grundsteuermeßbe-träge.

Hessen

Gesetz zur Regelung des Finanzausgleichs (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) vom 21. Dezember 1964

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1965 zum Finanzaus-gleichsgesetz vom 21. Dezember 1964

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 36 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen der Landkreise zum Ausgleich des Haushalts nicht ausreichen, haben die Landkreise eine Kreis-umlage von ihren Gemeinden und den gemeindefreien Grundstücken zu erheben.

(2) Umlagegrundlagen sind:

1. die Steuerkraftmeßzahlen gemäß § 10 mit der Maßgabe, daß die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse in voller Höhe den Steuer-kraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt werden; sie werden um den Betrag erhöht, um den die Steuerkraftmeßzahlen einzel-ner Gemeinden 170 vom Hundert der Bedarfsmeßzahlen übersteigen;
2. drei Viertel der Gemeindeschlüsselzuweisungen gemäß §§ 8 bis 11.

(3) Die Umlagen sollen 32 vom Hundert der Umlagegrundlagen nicht übersteigen. Die Aufsichtsbehörde kann einen höheren Umlagesatz genehmigen. Der Umlagesatz kann nach dem 31. August des jeweils laufenden Rechnungsjahres nicht mehr erhöht werden.

(4) Die gemeindefreien Grundstücke und die Gemeinden, deren Steuerhebesätze erheblich unter dem Kreisdurchschnitt liegen, sind mit einem besonderen Vomhundertsatz der Umlagegrundlagen heranzuziehen.

(5) Das Nähere über das Verhältnis der Umlagesätze und über die Heranziehung der gemeindefreien Grundstücke sowie der Gemeinden, deren Steuerhebesätze unter dem Kreisdurchschnitt liegen, zur Kreisumlage bestimmen der Minister der Finanzen und der Minister des Innern.

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1965

Zu § 36 FAG

Abs. 1

Es ist darauf zu achten, daß nur die auf Grund einer sparsamen Haushaltswirtschaft erforderlichen Umlagen erhoben werden.

Abs. 2 Nr. 1

Die Ausführungsbestimmungen zu § 10 gelten entsprechend.

Abs. 2 Nr. 2

Der Härteausgleich 1965 auf Grund des § 42 FAG bleibt unberücksichtigt.

Abs. 3 bis 5

a) Die Landkreise können die Umlagegrundlagen mit unterschiedlichen Hundertsätzen zur Kreisumlage heranziehen. Eine unterschiedliche Heranziehung bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidenten, wenn der Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Hundertsatz mehr als 20 v.H. des höchsten Umlagesatzes beträgt.

Werden die Umlagegrundlagen unterschiedlich zur Umlage herangezogen, sind die Beträge, um die die Umlagegrundlagen nach § 36 Abs. 2 Nr. 1 erhöht werden, mit mindestens 80 v.H. des höchsten Umlagesatzes zu belasten. Die Schlüsselzuweisungen und die Einnahmen an Vergnügungsteuer dürften nicht mit dem höchsten Satz zur Umlage herangezogen werden.

b) Wird der Umlagesatz im Laufe des Rechnungsjahres erhöht, muß die Haushaltssatzung bis 31. August 1965 beschlossen - soweit erforderlich, genehmigt - und veröffentlicht worden sein.

c) Abs. 3 gilt nicht für gemeindefreie Grundstücke. Die Landkreise können den Umlagesatz für die gemeindefreien Grundstücke bis zu 85 % der Umlagegrundlagen festsetzen. Das gilt auch für die Forstgutsbezirke Reinhardswald, Kaufunger Wald und Spessart (vgl. StAnz. 1959 S. 429). Ruhen andere als Wegebaukosten auf den gemeindefreien Grundstücken, ist der Umlagesatz entsprechend der Belastung herabzusetzen, höchstens jedoch auf den für Gemeinden geltenden Umlagesatz. Wenn sich auf gemeindefreien Grundstücken Gewerbebetriebe befinden, sind bei der Berechnung der Umlagegrundlagen als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer 245 v.H. der vom zuständigen Finanzamt zuletzt festgesetzten Gewerbesteuermeßbeträge anzusetzen.

- d) Gemeinden, deren Realsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1964 unter dem Kreisdurchschnitt lagen, sind zu einer Sonderumlage heranzuziehen, wenn das Soll-Aufkommen einer Gemeinde aus Grundsteuern, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer im Rechnungsjahr 1964 weniger als 75 v.H. des Aufkommens betrug, das nach dem einfachen Kreisdurchschnitt 1964 (nicht gewogener Kreisdurchschnitt) der Grundsteuerhebesätze und der Gewerbesteuerhebesätze nach Ertrag und Kapital hätte erzielt werden können. Sollaufkommen ist das Jahresanordnungssoll der Grundsteuern, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer nach der Kassenrechnung des Rechnungsjahres 1964 (§§ 85 bis 89 KuRVO).

Umlagegrundlage für die Sonderumlage ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Realsteueraufkommen 1964 nach den tatsächlichen Hebesätzen der Gemeinde und dem Aufkommen nach den Durchschnittshebesätzen 1964 des Kreises. Der Hebesatz für die Sonderumlage beträgt mindestens 50 v.H. höchstens 150 v.H. des allgemeinen Kreisumlagehebesatzes. Bei unterschiedlicher Heranziehung der Umlagegrundlagen zur Kreisumlage ist von dem durchschnittlichen Hebesatz auszugehen. Der Hebesatz für die Sonderumlage ist in der Haushaltssatzung 1965 bis spätestens 31. August 1965 festzusetzen.

Auf gemeindefreie Grundstücke ist diese Vorschrift nicht anwendbar.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 10 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird gefunden, indem für jede Gemeinde die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammgezählt werden. Es werden angesetzt:

1. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 v.H.;
2. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken
die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 130 v.H.,
die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 175 v.H.,
die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 220 v.H.,
die weiteren 2 000 000 DM der Meßbeträge mit 240 v.H.,
die weiteren DM der Meßbeträge mit 260 v.H.;

in den Gemeinden des Regierungsbezirks Darmstadt werden für die Feststellung der Steuerkraftzahlen die Meßbeträge der Grundsteuer von den Grundstücken um ein Sechstel gekürzt;

3. als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen ermittelt werden, mit 245 vom Hundert. Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen. Die Gewerbesteuerzuschüsse werden in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und mit einem Drittel den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt. (Für Berechnung der Kreisumlage siehe § 36 Abs. 2 Ziff. 1 FAG.)

III. Meßbeträge

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1965

Zu § 10 FAG

Bei der Berechnung der Steuerkraftmeßzahlen werden zugrunde gelegt:

1. für die Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und für die Grundsteuer der Grundstücke die Meßbeträge nach dem Stand vom 1. Juni 1964;
2. für die Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen vom 1. Juli 1963 bis 30. Juni 1964 ermittelt werden. Hierbei wird das Ist-Aufkommen jedes Vierteljahres - in Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern das Ist-Aufkommen jedes Halbjahres - durch den jeweils festgesetzten Hebesatz geteilt. Ist ein Hebesatz geändert worden, so ist er für die Berechnung des Grundbetrages erst von dem Vierteljahr - in Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern von dem Halbjahr - an zugrunde zu legen, in dem die Änderung beschlossen worden ist;
3. für die Gewerbesteuerausgleichsbeträge, die vom 1. Juli 1963 bis zum 30. Juni 1964 geleisteten Zahlungen. Das Ist-Aufkommen der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden aus den kassenmäßigen Zahlungen nach den Meldungen zur Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen ermittelt; etwaige in dem Ist-Aufkommen enthaltene Säumniszuschläge sowie die Zweigstellensteuer nach § 17 GewStG und die Mindeststeuer nach § 17 a GewStG gelten hierbei als Aufkommen der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital.

Rheinland-Pfalz

Landesgesetz über den Finanzausgleich in Rheinland-Pfalz (Finanzausgleichsgesetz) vom 9. März 1963

Erste Landesverordnung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung vom 1. Juli 1960

Dritte Landesverordnung zur Änderung der Ersten Landesverordnung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes vom 17. April 1962

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 21 FAG

(1) Die Kreisumlage, die die Landkreise nach § 26 der Landkreisordnung von den kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücken erheben, ist für jedes Rechnungsjahr in der Haushaltssatzung neu festzusetzen. Sie wird bemessen in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) festgesetzten Steuerkraftzahlen (§ 5), 75 v.H. der Schlüsselzuweisungen (§ 3), auf die sie im vorangegangenen Rechnungsjahr vor der Kürzung nach § 3 Abs. 3 Anspruch hatten, sowie das Aufkommen an Vergnügungssteuer in den am 30. September des vorangegangenen Kalenderjahres

abgelaufenen zwölf Monaten; die Beträge nach § 2 Abs. 2 und nach § 6 a Abs. 2 bleiben außer Betracht. Die Hundertsätze (Umlagesätze) müssen für alle Gemeinden des Landkreises gleich sein.

(2) Werden die Umlagesätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern, von der Vergnügungsteuer und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt, verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Der Umlagesatz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird, darf nicht höher sein als die übrigen Umlagesätze.

(3) Die Landkreise haben kreisangehörigen Gemeinden, die ein eigenes Jugendamt oder eine eigene Berufsschule unterhalten, im Rahmen ihrer Finanzkraft zu dieser Sonderbelastung auf Antrag eine angemessene Beihilfe zu gewähren. Die Beihilfe ist mit der Kreisumlage zu verrechnen. Kommt zwischen dem Landkreis und der Gemeinde keine Einigung zustande, so entscheidet eine Schiedsstelle, die die Beteiligten vereinbaren.

(4) Wenn die Leistungen, die ein Landkreis gemäß Absatz 3 oder auf Grund besonderer Vereinbarung einer großen kreisangehörigen Stadt gewährt, mehr als 15 v.H. der Kreisumlage dieser Stadt ausmachen, so ist bei der Ermittlung der Umlagekraftmeßzahl des Landkreises (§ 10) die Steuerkraftmeßzahl dieser Stadt im gleichen Verhältnis zu kürzen, wie sich die Kreisumlage der Stadt vermindert.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 5 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden; die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) bleibt außer Betracht.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

- a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 v.H.,
- b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken
 - die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 140 v.H.,
 - die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 175 v.H.,
 - die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 210 v.H.,
 - die weiteren Meßbeträge mit 230 v.H.,
- c) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge mit 240 v.H.

Die Gewerbesteuerzuschüsse werden in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinde abgesetzt und mit 75 v.H. ihres Betrages den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinde hinzugefügt. Die Leistungen des Landes nach § 12 (Grundsteuer-ausfallvergütung) und sonstige Ersatzleistungen für Grundsteuer-ausfälle (§ 26 a des Grundsteuergesetzes) sowie Bedarfszuweisungen nach § 12 a Satz 3 (Gewerbesteuer-ausfallvergütung) sind in voller Höhe - in Meßbeträge umgewandelt - den Meßbeträgen hinzuzurechnen.

III. Meßbeträge

§ 2 Absatz 2, 3 und 4 der Ersten Landesverordnung

Zu § 5 FAG

(2) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Grundsteuer A und B sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand vom 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Dabei sind Fortschreibungsveranlagungen und Nachveranlagungen, die sich auf Zeiträume beziehen, die vor dem in Satz 1 bezeichneten Termin liegen und bisher nicht berücksichtigt wurden, einzubeziehen. Die Meßbeträge der Ausfälle, die gemäß den §§ 26 a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in dem Rechnungsjahr entstanden sind, das dem in Satz 1 genannten Stichtag vorangegangen ist, sind abzusetzen. Ebenso sind die Meßbeträge für Grundstücke abzusetzen, für die aus anderen als Billigkeitsgründen keine Grundsteuer gezahlt wird.

(3) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand des letzten vollständig veranlagten Jahres bis 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Die für die zurückliegenden Kalenderjahre nachträglich festgesetzten und bisher nicht berücksichtigten Meßbeträge sind einzubeziehen. Das gleiche gilt für nach dem 30. September ermittelte Meßbeträge und Zerlegungsanteile des Erhebungszeitraums, sofern sie die Steuerkraft der Gemeinde erheblich beeinflussen.

(4) Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse sind der Gemeindefinanzstatistik (Ist-Beträge der Jahresrechnungsstatistik) für das Rechnungsjahr zu entnehmen, das dem im Absatz 3 bezeichneten Stichtag vorangegangen ist.

Baden-Württemberg

Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1965

Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums zur Durchführung des Gesetzes über den kommunalen Finanzausgleich im Rechnungsjahr 1965 (FAG DV 1965) vom 15. März 1965

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 35 FAG

(1) Die Kreisumlage wird in einem Hundertsatz (Umlagesatz) der Steuerkraftsummen der Gemeinden des Landkreises (§ 38 Abs. 1) bemessen. Der Umlagesatz ist für alle Gemeinden des Landkreises gleich.

(2) Die Kreisumlage ist mit einem Zwölftel ihres Betrages auf den 20. jeden Monats fällig. Bis zur Festsetzung des Betrags für das laufende Rechnungsjahr sind Teilzahlungen in Höhe der für das vorangegangene Rechnungsjahr festgesetzten Beträge zu leisten.

Wird die fällige Kreisumlage nicht bis zum Ende des laufenden Rechnungsvierteljahres entrichtet, so ist ein Säumniszuschlag vom 15. des ersten Monats des auf den Fälligkeitszeitpunkt folgenden Rechnungsvierteljahres an zu erheben.

(3) Bei der Festsetzung und der Anforderung der Kreisumlage ist der auf die Steuerkraftsummen der Gemeinden entfallende Anteil an der Schulumlage gesondert auszuweisen.

§ 38 Abs. 1 FAG

- (1) Die Steuerkraftsumme einer Gemeinde setzt sich zusammen aus
- a) der Steuerkraftmeßzahl (§ 6),
 - b) den Schlüsselzuweisungen nach § 5 für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 Abs. 1 bis 3 und 5 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl einer Gemeinde setzt sich aus ihren Steuerkraftzahlen zusammen

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die Meßbeträge mit 170 v.H.
 - a) vermehrt um die Grundsteuer-Beteiligungsbeiträge (§§ 37 bis 48 GrStDV), die die Gemeinde als Belegenheitsgemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr erhalten hat,
 - b) vermindert um die Grundsteuer-Beteiligungsbeiträge (§§ 37 bis 48 GrStDV), die die Gemeinde als Sitzgemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr gezahlt hat,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B) die Meßbeträge mit 160 v.H.,
3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge und Zerlegungsanteile mit 290 v.H.
 - a) vermehrt um die Gewerbesteuer-Ausgleichsbeträge und die Verwaltungskostenzuschüsse der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost, die die Gemeinde als Wohngemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr erhalten hat,
 - b) vermindert um die Gewerbesteuer-Ausgleichsbeträge, die die Gemeinde als Betriebsgemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr gezahlt hat,
4. die Schlüsselzuweisungen nach § 4 für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr.

(3) Die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) bleibt bei der Ermittlung der Steuerkraftmeßzahl unberücksichtigt.

(5) Das Innenministerium und das Finanzministerium bestimmen durch gemeinsame Rechtsverordnung das Nähere über die Ermittlung der Steuerkraftzahlen, insbesondere über den Anschreibungszeitraum.

III. Meßbeträge

§ 1 FAG DV 1965

Zu § 6 Abs. 5 FAG 1965

(1) Der Feststellung der Steuerkraftmeßzahl einer Gemeinde sind zugrunde zu legen:

1. die Summe der bis zum 30. Juni 1964 für die Gemeinde festgesetzten und angeschriebenen Meßbeträge der Grundsteuer A und der Grundsteuer B,
2. die Summe der Gewerbesteuermeßbeträge und -zerlegungsanteile, die in der Zeit vom 1. Juli 1963 bis 30. Juni 1964 für die Gemeinde angeschrieben worden sind.

(2) Von der Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 1 sind die im Ergebnis einer früheren Anschreibung enthaltenen Meßbeträge für Wohnbauten für Stationierungsstreitkräfte, die auf Grund des Ersten oder Zweiten Wohnungsbaugesetzes rückwirkend aufgehoben worden sind, insoweit abzusetzen, als dies zum Ausgleich der durch die Anschreibung entstandenen Auswirkungen auf die Höhe der Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft erforderlich ist. Der Ausgleich kann auf mehrere Jahre verteilt werden.

(3) Der Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 2 sind vor dem 1. Juli 1963 für den Erhebungszeitraum (Kalenderjahr) 1962 angeschriebene Meßbeträge oder Zerlegungsanteile insoweit zuzurechnen, als sie nicht bei der Feststellung der Steuerkraftmeßzahl für 1964 oder früher berücksichtigt worden sind. Von der Anschreibungssumme sind solche Teile abzusetzen, die bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1964 oder früher berücksichtigt worden sind.

(4) Die Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 2 kann gegen späteren Ausgleich entsprechend ermäßigt werden, wenn ein für die Steuerkraftmeßzahl der Gemeinde stark ins Gewicht fallender Meßbetrag oder Zerlegungsanteil

1. in der Anschreibungssumme oder im Ergebnis einer vorangegangenen Anschreibung enthalten ist und sich später erheblich ermäßigt hat oder voraussichtlich erheblich ermäßigen wird,
2. für die Erhebungszeiträume 1963 oder 1964 in der Anschreibungssumme enthalten ist.

(5) Vor einer Anordnung im Sinne der Abs. 2 oder 4 ist die Gemeinde zu hören, bei kreisangehörigen Gemeinden auch der Landkreis.

Bayern

Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz - FAG) vom 29. August 1960 in der durch das Gesetz vom 22. April 1965 geänderten Fassung.

Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (FAG DV 1960) der Bayerischen Staatsministerien der Finanzen, des Innern und

für Unterricht und Kultur vom 29. August 1960 in der durch die Verordnung vom 27. April 1964 geänderten Fassung.

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 18 FAG

(1) Die Landkreise legen ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücken um (Kreisumlage).

(2) Die Umlagebeschlüsse bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, wenn das Umlagesoll das des vorausgegangenen Rechnungsjahres um mehr als 20 v.H. übersteigt.

(3) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen für die Kreisumlage sind die für die kreisangehörigen Gemeinden geltenden Realsteuerkraftzahlen (Art. 23) einschließlich der aus den Grundsteuermeßbeträgen der gemeindefreien Grundstücke festgesetzten Realsteuerkraftzahlen sowie drei Viertel der Schlüsselzuweisungen der kreisangehörigen Gemeinden des vorangegangenen Rechnungsjahres. Werden die Hundertsätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen; bei stärkerer Abweichung bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Der Umlagesatz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird, darf nicht höher sein als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.

Art. 20 FAG

Für einzelne kreisangehörige Gemeinden (gemeindefreie Grundstücke) können je nach Teilnahme an den Vorteilen einer Einrichtung des Landkreises die Hundertsätze nach Art. 18 Abs. 3 mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhöht werden.

Art. 19 Abs. 2 FAG

(2) Die Umlagesätze können im Laufe eines Rechnungsjahres einmal geändert werden, sofern dabei die Umlagesätze erhöht werden, muß die Änderung vor dem 1. Juli vorgenommen werden. Die Änderung der Umlagesätze muß den kreisangehörigen Gemeinden (den Eigentümern gemeindefreier Grundstücke) unverzüglich mitgeteilt werden. Die Änderung der Umlagesätze wirkt auf den Beginn des Rechnungsjahres zurück.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

Art. 23 FAG

Der Berechnung der Realsteuerkraftzahlen (Art. 4, 16, 18, 21) werden die für die einzelnen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücke festgesetzten Meßbetragssummen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Die Staatsministerien des Innern und der Finanzen treffen die näheren Bestimmungen darüber, wie die Meßbeträge zu ermitteln, mit welchen Hundertsätzen sie anzusetzen sind und wie bei der Gewerbesteuer die Ausgleichszuschüsse zu berücksichtigen sind.

§ 6 Abs. 2 FAG DV 1960

(Ermittlung der Steuerkraftmeßzahl)

(2) Dabei werden angesetzt:

- a) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die Meßbeträge mit 140 v.H.;
- b) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B)

die ersten	20 000 DM	der Meßbeträge mit 140 v.H.,
die weiteren	100 000 DM	der Meßbeträge mit 170 v.H.,
die weiteren	1 000 000 DM	der Meßbeträge mit 210 v.H.,
die weiteren	2 000 000 DM	der Meßbeträge mit 220 v.H.,
die weiteren Meßbeträge in DM		mit 230 v.H.;
- c) als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer die Meßbeträge der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital mit 240 v.H.

§ 7 FAG DV 1960

(1) Die Realsteuerkraftzahlen werden gefunden, indem die für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital zusammengezählt werden.

(2) Die im vorhergehenden Rechnungsjahr zu entrichtenden Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden

- a) in voller Höhe von den Gewerbesteuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und
- b) zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzuge-rechnet.

(3) Die den Gemeinden im vorvorhergehenden Rechnungsjahr zufließenden Einnahmen aus der Spielbankabgabe und die Verwaltungskostenzuschüsse der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundesbahn werden zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Gewerbesteuer hinzugerechnet.

§ 8 Abs. 1 und 2 FAG DV 1960

(1) Ergibt sich bei der Ermittlung der Realsteuerkraftzahlen für eine der drei Steuerarten ein negativer Betrag, so wird, soweit der Ausgleich nicht bei der Festsetzung der Kreisumlage des laufenden Rechnungsjahres durchgeführt werden kann, der negative Kreisumlagebetrag von der Kreisumlageschuld für das darauffolgende Rechnungsjahr abgesetzt.

(2) Für die Festsetzung der Kreisumlage haben die Landkreise die vom Statistischen Landesamt ermittelten Steuerkraftzahlen der Grundsteuer A ihrer kreisangehörigen Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) wie folgt zu berichtigen: Die Beteiligungsbeträge, die eine Sitzgemeinde nach den §§ 37 ff der Verordnung zur Durchführung des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 29. Januar 1952 (BGBl. I S. 79, FMBl S. 122) an eine Belegenheitsgemeinde für das vorangegangene Rechnungsjahr abzuführen hatte, sind von der Steuerkraftzahl der Sitzgemeinde abzusetzen und der Steuerkraftzahl der Belegenheitsgemeinde zuzurechnen.

Dabei ist

- a) der Beteiligungsbetrag, wenn er auf einer Vereinbarung zwischen Sitzgemeinde und Belegenheitsgemeinde beruhte, durch den in der Sitzgemeinde im vorhergehenden Rechnungsjahr maßgebenden Hebesatz für die Grundsteuer A zu teilen, mit 100 zu vervielfältigen und der sich ergebende Betrag mit dem Hundertsatz anzusetzen, der für den Ansatz der Meßbeträge der Grundsteuer A zwecks Ermittlung der Steuerkraftzahlen festgesetzt worden ist;
- b) wenn der Beteiligungsbetrag nach §§ 41 ff der Verordnung zur Durchführung des Grundsteuergesetzes berechnet wurde, der Ausgleichsmeßbetrag (§ 42 dieser Verordnung) mit dem Hundertsatz anzusetzen, der für den Ansatz der Meßbeträge der Grundsteuer A zwecks Ermittlung der Steuerkraftzahlen festgesetzt worden ist.

III. Meßbeträge

§ 6 Abs. 1 FAG DV 1960

(1) Der Ermittlung der Realsteuerkraftzahlen für ein Rechnungsjahr werden die Steuerkraftzahlen zugrunde gelegt, die sich ergeben

1. bei der Grundsteuer:

aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) und aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B), die von den Finanzämtern aufgrund der Bestimmungen über die Anschreibung der Grundsteuermeßbeträge jeweils bis zu dem vom Staatsministerium der Finanzen bekanntzugebenden Termin im Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind. Dabei bleiben die Meßbeträge außer Ansatz, wenn und soweit sie auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe oder auf Grundstücke entfallen,

- a) die für Zwecke der ausländischen Streitkräfte in Anspruch genommen sind und für die aus diesem Grunde keine Grundsteuer entrichtet wurde;
- b) für die die Grundsteuer ganz oder teilweise aufgrund des § 26 a des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl. I S. 519, ber. S. 790, FMBl. S. 415) erlassen wurde;
- c) für die die Grundsteuer unter den in § 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes genannten Voraussetzungen erlassen wurde.

Maßgebend ist jeweils das vorvorhergehende Rechnungsjahr. Beträge, die die Gemeinden im vorangehenden Rechnungsjahr als Grundsteuerausfallvergütung nach Art. 8 FAG erhalten, sind den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer hinzuzurechnen, nachdem sie durch die in diesem Rechnungsjahr geltenden Hebesätze geteilt und mit hundert vervielfacht worden sind.

Erhöhungen der Steuermeßbeträge aufgrund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der durch § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341 - FMBl. S. 737) geänderten Fassung vom 10. August 1951 bleiben unberücksichtigt.

2. bei der Gewerbesteuer:

aus den Meßbeträgen der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die von den Finanzämtern aufgrund der Bestimmungen über die Anschreibung der Gewerbesteuermeßbeträge jeweils bis zu dem vom Staatsministerium der Finanzen bekanntzugebenden Termin im Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind.

Saarland

Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich im Saarland (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) in der Fassung vom 8. Juli 1964

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 33 Abs. 1 bis 5 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage ist in der Haushaltssatzung für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen. Sie wird bemessen in einem Hundertsatz (Umlagesatz) der Umlagegrundlagen (Absatz 4). Der Umlagesatz muß für alle Gemeinden des Landkreises gleich sein.

(3) Der Umlagesatz kann im Laufe des Rechnungsjahres einmal geändert werden. Die Änderung des Umlagesatzes wirkt auf den Beginn des Rechnungsjahres zurück. Die Nachtragshaushaltssatzung über die Änderung des Umlagesatzes muß im Falle einer Erhöhung vor dem 1. Juli beschlossen und die Änderung den Umlagepflichtigen unverzüglich mitgeteilt werden.

(4) Umlagegrundlagen einer kreisangehörigen Gemeinde sind die Steuerkraftzahlen nach § 24, erhöht um 90 vom Hundert der Schlüsselzuweisungen, die sie für das Ausgleichsjahr zu beanspruchen hat (§ 22) und gekürzt um den Anteil an der Finanzausgleichsumlage (§ 21). Der Minister des Innern kann für die Feststellung der Umlagegrundlagen abweichende Berechnungszeiträume bestimmen.

(5) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 24 Abs. 1 und 2 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird gefunden, indem die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 110 v.H.,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken die Meßbeträge mit 165 v.H.,
3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge mit 220 v.H.

III. Meßbeträge

§ 24 Abs. 3 FAG

(3) Als Meßbeträge sind anzusetzen:

1. Die Meßbeträge der Grundsteuer nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetrags-Verzeichnisse am 30. September des vorangegangenen Rechnungsjahres. Hierbei bleibt die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 341) außer Betracht. In Fällen des Grundsteuerausgleichs werden auf Antrag die Grundsteuermeßbeträge, nach denen der Beteiligungssatz für das dem Abschluß der Grundsteuermeßbetrags-Verzeichnisse vorangegangene Rechnungsjahr berechnet worden ist, von den Grundsteuermeßbeträgen der Sitzgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Belegenheitsgemeinden hinzugefügt.
2. Die Gewerbesteuermeßbeträge, die sich ergeben, wenn das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Gewerbeertrag und Gewerbekapital im vorangegangenen Rechnungsjahr durch den für den gleichen Zeitraum beschlossenen Hebesatz geteilt wird. Der Minister des Innern erläßt Richtlinien über die Feststellung des Aufkommens an Gewerbesteuer. Darin kann ein vom Rechnungsjahr abweichender Zeitraum festgelegt und bestimmt werden, ob und in welchem Umfange Ersatzleistungen für Gewerbesteuerausfälle dem Gewerbesteueraufkommen hinzuzurechnen sind.